

G

GEMEINDE AKTUELL

Infos und Berichte aus Gemeinde, Mission und Werken

SCHWERPUNKT: HEILSGEWISSHEIT –
Jesu Zusagen Vertrauen schenken



5|26

AN IHN
GLAUBEN

IN IHM
BLEIBEN

SEINE
GEBOTE
HALTEN

FÜR IMMER BEI
IHM SEIN

WIE MAN IN
DEN HIMMEL
STIRBT

INHALT

- 3 Peter Güthler
AN IHN GLAUBEN
- 5 Markus Wäsch
IN IHM BLEIBEN
- 7 Andreas Pletsch
SEINE GEBOTE HALTEN
- 9 Norbert Lieth
FÜR IMMER BEI IHM SEIN
- 11 Hartmut Jaeger
WIE MAN IN DEN HIMMEL STIRBT
- 14 INLAND / AUSLAND
Berichte
- 20 Rudolf Möckel
HALLOWEEN –
EINE MISSIONARISCHE
CHANCE
- 22 BIBELLESE 2026
- 28 RUBRIK: ISRAEL
- 30 EINS – GEBETSANLIEGEN
aus der Außenmission

Nur die Praxis zählt!

Genauso wie ein perfekter Businessplan noch lange keinen Erfolg garantiert, bleibt theoretisches Wissen ohne die praktische Anwendung nutzlos.

Mein Telefon klingelte, ich ging dran und der Anrufer rief mir voller Freude zu: „Hallo Klaus, ich lade dich zu meiner Taufe ein, ich bin jetzt dein Bruder!“ Ich war irritiert. Wir hatten uns doch einige Male über Fragen des Glaubens ausgetauscht und seine Antworten waren immer sehr gut gewesen. Sein „Schatz“ waren 50 CD mit Evangelisationsvorträgen. Diese bot er auch einem alten Jugendfreund an, der ihm nur eine Frage stellte: „Hast **du** diesen Schritt der Entscheidung schon getan?“ Diese Frage saß! Eine echte Kapitulation und die persönliche Annahme des Heils waren die Folge. Bis zu diesem Zeitpunkt war zwar seine Theorie stimmig – jetzt aber erlebte er die Praxis. Viele Male hatte er das das Evangelium **gehört**. Der Schritt des **Glaubens** fehlte ihm jedoch bislang. Erst nachdem er diesen Schritt des **Vertrauens** in die Zusagen unseres HERRN getan hatte, folgte die unbändige Freude über seine Errettung –

die persönliche Gewissheit seiner Errettung.

Die **Versiegelung** mit dem Heiligen Geist ist das Geschenk der „Neugeburt“ (Eph 1,13-14). Dieses Siegel begründet den Eigentumsanspruch Gottes – was für eine Sicherheit, die unabhängig von möglichen Stimmungsschwankungen unseres Herzens ist! Nicht unsere Leistung zählt, sondern nur das Vertrauen in das Werk unseres HERRN und seine Person.

Wem kannst du bedenkenlos vertrauen? Doch nur jemandem, der eine Zusage macht und bewiesen hat, dass er die Macht hat, diese Zusage auch umzusetzen. Mit seiner Auferstehung hat unser Herr seine Aussage aus Johannes 11,25-26 (NeÜ) bewiesen: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt ... **Glaubst du das?**“ Er ist der verlässliche Garant der Sicherheit unseres Heils. Lebe im Vertrauen auf seine Zusagen! Dann darfst du dir deines Heils gewiss sein.

Euer Klaus Velleuer

Bitte teilen Sie uns **Adressänderungen** rechtzeitig mit.

- Telefon-Nr. 02771 8302 0 (Zentrale)
- E-Mail: abo@cv-dillenburg.de

Vielen Dank!

IMPRESSUM

G Gemeinde aktuell
Ein Magazin der freien Brüdergemeinden

Herausgeber:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-0, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Für den Inhalt verantwortlich die Schriftleitung:
Klaus Velleuer; E-Mail: k.velleuer@cv-dillenburg.de

Grafische Gestaltung:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH

Anzeigenverwaltung:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Siska Hudaja, Am Güterbahnhof 26,
35683 Dillenburg
E-Mail: s.hudaja@cv-dillenburg.de

Aboverwaltung:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
E-Mail: abo@cv-dillenburg.de

Erscheinungsweise und Kosten:

6x jährlich, pro Heft 3,50 EUR

Gemeinde aktuell wird unentgeltlich abgegeben.
Spenden dürfen gern zweckgebunden gegeben werden.

IBAN: DE05 5176 2434 0025 2460 04, GENODE51BIK

Druck: Strube Druck & Medien OHG, 34587 Felsberg

Postverlagsort:

60285 Frankfurt/M.; Postgiro: Frankfurt/- 101837-608

Bilder: Wenn nicht anders angegeben, wurden Bilder von www.unsplash.com verwendet.

Titelbild: magnific.com (AI Image Generator)



Download-Link
für diese Zeitschrift:

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf die Zeit zurück, in der Klaus Velleuer die Schriftleitung der *Gemeinde aktuell* verantwortet hat. Über 13 Jahrgänge hinweg hat er die Zeitschrift mit großem Engagement, vielfältigen Kenntnissen und viel Feingefühl mit aufgebaut und geprägt. Sein Dienst und die vielen Beiträge sind für zahlreiche Leser zum Segen geworden. Lieber Klaus, wir danken Dir herzlich für Deinen langjährigen Einsatz und wünschen

Dir für die kommende Zeit Gottes reichen Segen, Kraft und Bewahrung.

Gleichzeitig freuen wir uns, dass Jochen Franz die Schriftleitung übernimmt. Für diese verantwortungsvolle Aufgabe wünschen wir ihm einen guten Start, Freude an diesem Dienst sowie Gottes Weisheit und Führung.

Matthias Weber und Thomas Kleine

AN IHN GLAUBEN

VON PETER GÜTHLER

Im Juli 1993 starb mein Vater. Für die Traueranzeige wählten wir die Worte des Herrn Jesus aus Johannes 11,25: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist.“ Mein Vater konnte sie zwar nicht mehr lesen, aber sie sollten denen, die im Angesicht des Todes nach ihrer ewigen Zukunft fragten, den Weg zum Leben weisen.

Doch weshalb kann *ich* sicher sagen, dass ich dieses Leben habe und es nicht mehr verliere? Es gibt nur *einen* Grund.

Die Enttäuschung des Todes

Jesus sprach diese Worte zu Marta. Ihr Bruder Lazarus war gestorben (vgl. Joh 11,1.14). Zuvor hatten sie und ihre Schwester Maria Jesus ausrichten

lassen: „Herr, siehe, der, den du lieb hast, ist krank“ (11,3). Jesus erhörte diese versteckte Bitte um Heilung nicht, und Martas Enttäuschung darüber kommt in Vers 21 zum Ausdruck: „Herr, wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben.“

Der Tod ist eine Enttäuschung. Gott hätte die Macht, ihn schon heute zu beseitigen. Aber er tut es nicht. Auch mein Körper altert, und irgendwann werden auch die Gebete für meine Genesung unerhört bleiben. Als Mensch hänge ich an dem, was ich sehen, fühlen und fassen kann. Und doch bin ich Teil der gefallenen Schöpfung. Wie alles in dieser Welt bin auch ich „der Vergänglichkeit unterworfen“ (Röm 8,20; SLT). Könnte es passieren, dass ich auch das ewige Leben wieder verliere?

Eine aussichtslose Situation

Jesus hatte den Schwestern ausrichten lassen: „Am Ende dieser Krankheit steht nicht der Tod, sondern die Herrlichkeit Gottes“ (Joh 11,4; NeÜ). Hätte er Lazarus nur geheilt, hätten die Leute seine Genesung anderen Umständen zuschreiben können. Wie bei meinem Schwiegervater. Nach einem akuten Herz-Kreislauf-Stillstand wurde er reanimiert, und die Ärzte erklärten: „Wir haben ihn zurückgeholt!“ Doch der Herr allein „tötet und macht lebendig, schickt zu den Toten und holt wieder zurück“ (1Sam 2,6; NeÜ).

Gottes Herrlichkeit wird uns am ehesten bewusst, wenn jede menschliche Hoffnung zunichtegemacht ist. Denken wir an Elia, der Wasser über den Altar gießt,

Könnte es passieren, dass ich auch das ewige Leben wieder verliere?

damit alle erkennen, dass *Gott* am Wirken ist (1Kö 18,32-35)! Ähnlich ist es hier. *Gott* wird in unseren Augen mehr verherrlicht, wenn er Tote vom Tod auf-erweckt, als wenn er Lebende am Leben erhält.

Die Aussichtslosigkeit der Lage kommt in Martas Worten zum Ausdruck: „Er ist schon in Verwesung“ (11,39; MENG). Doch *Jesus* verspricht ihr: „Dein Bruder wird auferstehen“ (11,23). Wie kann er das sagen? Weil er ist, wer er ist.

Der Urheber des Lebens

Der Herr lenkt Martas Aufmerksamkeit von ihrem toten Bruder weg auf seine Person: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Er *ist* nicht nur das Leben, sondern *schenkt* auch Leben. So ist *Jesus*.

Trotz der Enttäuschung über den Tod ihres Bruders bekennt Marta: „Auch jetzt weiß ich: Was immer du von *Gott* erbitten wirst, das wird *Gott* dir geben“ (11,22; SLT). Das ist nicht nur ein verstandesmäßiges Anerkennen von Tatsachen. Marta hat *Jesus* persönlich kennengelernt. Und sie vertraut ihm. Als Antwort auf seine Selbstoffenbarung in Vers 25 bekennt sie: „Ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes“ (V. 27). Sie klammert sich im Glauben an den „Quell des Lebens“ (Ps 36,10) – und hat konkrete Erwartungen an ihn.

Auch *Lazarus* hatte an den Herrn geglaubt – und war doch gestorben. Das zeigt, dass es *Jesus* nicht in erster Linie um das irdische

Leben geht. Ihm geht es um geistliches, ewiges Leben. An die „Auferstehung am letzten Tag“ glaubt Marta bereits. Ihr sehnächtiger Wunsch ist: Sie will *Lazarus* wiederhaben – und zwar sofort! Um ihr Verlangen zu stillen, tut *Jesus* ein Wunder.

Der Beweis durch ein Wunder

Jesu Handeln mit *Lazarus* erinnert mich an Markus 2, als er einem Gelähmten die Sünden vergibt. Als sich die Schriftgelehrten darüber aufregen, fragt *Jesus* sie: „Was ist leichter? Zu dem Gelähmten zu sagen: ‚Deine Sünden sind vergeben‘, oder zu sagen: ‚Steh auf, nimm dein Bett und geh umher?‘“ (Mk 2,9). Dann heilt er den Gelähmten!

Ähnliches geschieht bei Marta und Maria. Und wenn ich mich heute frage: „Kann ich mir tatsächlich sicher sein, dass *Jesus* mir ewiges Leben gibt? Könnte nicht jeder behaupten, er sei ‚die

Auferstehung und das Leben‘?“, dann ist es so, als ob er zu mir sagen würde:

„Was ist leichter? Dir zu versprechen, dass du durch den Glauben an mich ewiges Leben hast, oder zu *Lazarus* zu sagen: ‚Komm heraus!‘ (Joh 11,43)? Damit du aber weißt, dass ich das Leben bin und dass ich Leben gebe, habe ich zu *Lazarus* gesagt: ‚Komm heraus!‘ (11,43). Mehr noch: Ich bin für dich und deine Schuld gestorben, aber auch auferstanden (vgl. 1Kor 15,3-4).“

Wozu tut *Jesus* also dieses Wunder? „Damit ihr glaubt, dass *Jesus* der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen“ (Joh 20,31).

Ja, Herr, ich glaube!

Wie kann ich mir sicher sein, dass ich ewiges Leben habe und es nicht mehr verliere? Es gibt nur *einen* Grund: *Jesus*. Er verspricht mir: „Ich bin die Auferstehung



Wie kann ich mir
sicher sein, dass
ich ewiges Leben
habe und es nicht
mehr verliere?
Es gibt nur *einen*
Grund: Jesus.

und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist.“ Und an anderer Stelle: „Ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben“ (Joh 10,28). Die Sicherheit meines Heils hängt nicht an meiner Leistung und nicht einmal der Stärke meines Glaubens – sie hängt an dem, dem ich vertraue: Jesus. Er hat bewiesen, dass er die Auferstehung und das Leben ist. Ich weiß, dass „mein Erlöser lebt“ (Hi 19,25), und weil er lebt, werde auch ich leben (vgl. Joh 14,19).

Eines Tages, wenn aus Sicht derer, die ich hier zurücklasse, jede Hoffnung verloren ist, wird Jesus seine Herrlichkeit auch an mir offenbaren. Das hat er mir versprochen, und ich bin überzeugt, dass er sein Wort halten wird.

Glaubst du das auch?

BUCHTIPP:



Erwin W. Lutzer

WIE KANN ICH WISSEN, DASS ICH IN DEN HIMMEL KOMME?

Der Autor erklärt, warum man wissen kann, wo man die Ewigkeit verbringt. Es geht u. a. um folgende Fragen:

- Wie vollkommen muss man für den Himmel sein?
- Ist die Gewissheit über seine ewige Zukunft vermessen?
- Was ist, wenn man Zweifel an der Errettung hat?

Pb., 176 S., 13,5 × 20,5 cm, Best.-Nr. 271553
ISBN 978-3-86353-553-7, € 9,90 (D)



IN IHM BLEIBEN

WARUM FROMMER FLEIß OFT UNFRUCHTBAR BLEIBT (JOHANNES 15,5)

VON MARKUS WÄSCH

Fleißige Leute sind unter uns gern gesehen. Wir schätzen es, wenn Geschwister in unseren Gemeinden anpacken; wenn solche, die „treu dienen“, Besuche machen, Predigten vorbereiten, administrative Aufgaben wahrnehmen – sogenannte „Marta-Christen“ also (in Anlehnung an Lk 10,38ff.). Wir müssen allerdings vorsichtig sein, die Tiefe des Glaubens an einem vollen Terminkalender messen zu wollen ...

Ein Wort Jesu aus Johannes 15,5 sollte uns aufhorchen lassen: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.“ Das ist ein Vers, der bei keinem Foto-

kalender-Verlag unberücksichtigt bleibt. Womöglich haben wir ihn schon so oft gelesen und gehört, dass wir seine Radikalität kaum mehr wahrnehmen. Der Herr Jesus sagt hier nicht: „Getrennt von mir wird euer Dienst etwas mühsamer.“ Oder: „Getrennt von mir schafft ihr nur 80 Prozent.“ Er sagt: „Getrennt von mir könnt ihr *nichts* tun“, und meint damit *nichts* – totales Unvermögen, geistliche Frucht hervorzubringen.

Ein Schock für Marta-Christen

Für unser Ego ist dieser Vers eine Demütigung. Das griechische *οὐδέν* (ouden), das hier mit „nichts“ übersetzt wird, bedeutet wörtlich „überhaupt nichts“.

Eine Rebe kann sich nicht auf die eigene Kraft oder den inneren Speicher verlassen.

„Nicht eine einzige Sache seid ihr ohne mich fähig zu tun“, sagt Jesus.

Das bedeutet für unseren Gemeindealltag: Ein Mensch mag rhetorisch brillant predigen können, er mag Gemeindegründungen organisieren und dogmatisch fehlerfrei argumentieren können – und kann am Ende vor Gottes Thron dennoch eine glatte Null hervorbringen. Warum? Weil die Gefahr besteht, dass wir ein *Gemeindenetzwerk* mit einer *organischen Verbindung* verwechseln.

In unserem Netzwerk holen wir uns Impulse, geistliche Nahrung; wir hören Podcasts, besuchen Konferenzen und gehen dann – motiviert durch das Umfeld – an die Arbeit. Wir nutzen solch einen Input als Treibstoff, um den eigenen Motor am Laufen zu halten. Das Bild, das der Herr Jesus zeichnet, ist jedoch ein anderes: Es ist das Bild einer mit dem Weinstock verwachsenen Rebe. Eine Rebe kann sich nicht auf die eigene Kraft oder den inneren Speicher verlassen. Wenn man eine Rebe vom Stamm abtrennt, ist sie tot. Sie taugt letztlich zu nichts anderem mehr, als verbrannt zu werden (15,6).

Verkleidete Werksgerechtigkeit

Der amerikanische Theologe und Pastor John Piper meinte einmal, dass das Fehlen unseres nachdrücklichen Gebets der Beweis dafür sei, dass wir Johannes 15,5 insgeheim gar nicht glauben.¹

¹ John Piper, *We Can Do Nothing*, desiringgod.org.

Wenn wir planen, organisieren und arbeiten, ohne im Gebet unser Unvermögen zu bekennen, bringen wir unausgesprochen zum Ausdruck: „Herr, danke für das Angebot, aber die nächsten Schritte schaffe ich ganz gut allein.“

Aus Sicht der Reformation ist das nichts anderes als die Sünde der Werksgerechtigkeit im Gewand des frommen Eifers. Es ist der Versuch des „Fleisches“, Früchte zu produzieren, die nur der Heilige Geist hervorbringen kann. Der Apostel Paulus fragte die Galater voller Entsetzen: „Nachdem ihr im Geist angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleisch vollenden?“ (Gal 3,3).

Wahre Frucht – die Verherrlichung Gottes, die Errettung von Seelen und nicht zuletzt das Reifen der Frucht des Geistes (Gal 5,22) – lässt sich nicht einfach machen, erzwingen oder durch ausgeklügelte Konzepte herbeiführen. Sie ist schlicht die Folge von Nähe. Eine Rebe kämpft nicht, wenn sie Trauben hervorbringt. Sie schwitzt nicht. Sie bleibt einfach am Nährstrom des Weinstocks angeschlossen. Wo sein Leben fließt, dort bleibt die Frucht nicht aus.

Die große Erleichterung

Hier liegt die eigentliche, zutiefst befreiende Botschaft dieses Textes. Der Herr Jesus ruft uns nicht zu mehr Aktivität auf, sondern im Gegenteil: zu einer radikalen Abhängigkeit an der richtigen Stelle. Es geht nicht darum, für den Herrn zu rennen (und auszubrennen), sondern in ihm zu bleiben.

In einer Predigt zu diesem Vers sagte der berühmte Erweckungsprediger Charles H. Spurgeon (1834–1892): „Die erhabene Gesellschaft der Apostel, die edle Schar der Märtyrer, die triumphierende Schar der durch Christi Blut



Unsere Aufgabe ist
das In-ihm-Bleiben;
die Frucht ist seine
Sache.

Erlösten – alle zusammen können ohne Jesus nichts tun. Ihm, der in uns das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen wirkt, gebührt alle Ehre.“²

Wer begriffen hat, dass die eigene Kraft niemals ausreicht, um Gottes Maßstäben zu genügen, für den ist das „... getrennt von mir könnt ihr nichts tun“ die größte Erleichterung der Welt. Es entlastet uns augenblicklich vom Druck, die Welt retten oder eigenhändig Beschleuniger von Erweckung sein zu müssen. Unsere

² Charles H. Spurgeon, *Predigten zu Johannes 15,5*, evangeliums.net.

Aufgabe ist das In-ihm-Bleiben; die Frucht ist seine Sache.

Wenn dein geistliches Leben verdorrt und fruchtlos ist, wenn dein Dienst von Krampf und Erschöpfung gekennzeichnet ist, dann überprüfe deine Verbindung zum Herrn! Bekenne deinen eigenen Leistungsdrang und kehre zurück zu Jesus als dem Weinstock! Lerne, möglichst nah an der Quelle seines Wortes und seiner Gnade zu ruhen!

Ja, fleißige Leute sind gern gesehen. Bei Menschen. Bei Gott aber sind es die mit Jesus verbundenen Leute. Denn nur sie bringen viel Frucht.

BUCHTIPP:



Rudolf Möckel

CHRISTUS IN MIR

Durch den Glauben persönlich reifen

Ratgeber zur Entwicklung der Persönlichkeit gibt es viele, sie sind jedoch allesamt auf menschlicher Kraft, psychologischen Erkenntnissen und emotionaler Intelligenz aufgebaut. So sehnen sich auch viele Christen nach einer bleibenden Veränderung ihres Wesens. Sie möchten mit ihrer menschlichen Persönlichkeit der Persönlichkeit Gottes entsprechen, stoßen aber nur allzu bald an ihre Grenzen. Alte Fehlhaltungen und eingefahrene Verhaltensmuster verweigern sich bleibender Veränderung. Die Folgen sind oft genug Entmutigung und Resignation. Doch es gibt Hoffnung. Dieses Buch lässt die herausragenden Persönlichkeiten aus Hebräer 11 (Abel, Henoch, Noah, Abraham, Isaak, Jakob, Josef, Mose und Rahab) zu lebendigen Vorbildern für unsere Veränderung in der Nachfolge Christi werden.

Pb., 247 S., 13,5 × 20,5 cm, Best.-Nr. 271978
ISBN 978-3-86353-978-8, € 17,90 (D)



SEINE GEBOTE HALTEN

VON ANDREAS PLETSCH

Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben (Joh 15,10).

Es war der letzte Abend unmittelbar vor der Kreuzigung des Herrn Jesus.

Noch einmal suchte er die enge Gemeinschaft mit seinen Jüngern. Zum letzten Mal feierten sie gemeinsam das Passah. Es gab noch Vieles zu besprechen. Er selbst ging dem Höhepunkt

seiner Leiden entgegen. Die ganze Gewalt der Finsternis sollte in wenigen Stunden über ihn hereinbrechen. Doch er dachte in dieser Situation nicht an sich, sondern hatte das Wohl der Seinen im

Das Bleiben in seiner
Liebe lässt uns
jede Enttäuschung
überwinden.

Blick. Ihnen standen schwere Zeiten bevor. Auf dem Weg nach Gethsemane hatte der Herr ihnen angekündigt: „Ihr werdet alle Anstoß nehmen, denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreut werden“ (Mk 14,27). Nach seiner Auferstehung würde er sie wieder sammeln. Doch mit seiner Rückkehr zum Vater begann für die Seinen und alle, die durch die Predigt der Jünger an ihn glauben würden, eine neue Zeit.

Bereits auf dem Obersaal, im Rahmen der Passah-Feier, hatte er angekündigt: „Noch eine kleine Zeit, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich: Weil ich lebe, werdet auch ihr leben. An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch“ (Joh 14,19-20). Aus dem sichtbaren Nebeneinander wird ein geistliches Ineinander: Er im Vater, die Seinen in ihm und er in ihnen. Mit dem Verstand kann man das nicht begreifen. Für den Glauben ist es eine feste und unerschütterliche Gewissheit. Die schwerwiegende Frage ist allerdings, wie sich das in unserem Glaubensleben zeigt.

Können die Leute, mit denen wir täglich zu tun haben, erkennen, dass er in uns ist? Erkennt unsere Umgebung an unserem Verhalten seine Liebe und Barmherzigkeit? Treten wir, so wie unser Herr, ohne Ansehen der Person für die Wahrheit ein? Sind Treue und Verlässlichkeit unsere Merkmale?

Der Herr Jesus hat wiederholt betont, dass bei ihm Liebe und das Halten seiner Gebote immer zusammengehören. Wir betrügen uns selbst, wenn wir behaupten, ihn zu lieben, dabei aber seine Gebote ignorieren oder als unverbindliche Handlungsempfehlung abtun. Der Jünger, der die Liebe seines Herrn besonders tief erlebt hat, bringt es auf den Punkt: „Denn dies ist die Liebe Gottes, dass wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer. Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube“ (1Joh 5,3-4). Wer aus Gott geboren ist, in dem wohnt Christus. Wenn wirklich Christus in uns lebt, sind seine Gebote nicht schwer. Doch wie tief geht unser Glaube tatsächlich? Nehmen wir den Herrn Jesus an dieser Stelle ernst? Vertrauen wir ihm, dass er meint, was er sagt, wenn er ausdrücklich betont: „Ihr in mir und ich in euch“? Wenn wir das wirklich glauben, dann wirkt er in uns, und unser Verhalten drückt sein Wesen aus. Aus der Tatsache,

dass er in uns ist und wir in ihm, ergeben sich ungeahnte Möglichkeiten und eine echte Segensfülle. Paulus fordert die Geschwister in Korinth und damit auch uns auf: „... so prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid, untersucht euch selbst; oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? – es sei denn, dass ihr etwa unbewährt seid“ (2Kor 13,5).

Aus dem sichtbaren
Nebeneinander
wird ein geistliches
Ineinander.

Außerdem hat das Halten seiner Gebote eine überaus kostbare Wirkung: „... so werdet ihr in meiner Liebe bleiben“. Gibt es etwas Herrlicheres als diese Erfahrung? Immer und allezeit erlebt der Glaubende seine Liebe. Keine Not, keine Anfechtung wird sie auslösen. Unerfüllte Wünsche, durchkreuzte Pläne bringen so manchen Christen zur Verzweiflung. Selbst der Apostel Paulus und seine Mitarbeiter gingen durch Bedrängnisse, die so stark waren, dass sie am Leben verzweifeln. Doch sie erlebten die Rettung und waren sich sicher, dass Gott sie auch zukünftig retten würde (2Kor 1,8-10). Das Bleiben in seiner Liebe lässt uns jede Enttäuschung überwinden, die andere Menschen uns zufügen mögen. In einem Leben

Wer aus Gott
geboren ist, in dem
wohnt Christus.



der Nachfolge kommt es zu Niederlagen im persönlichen Kampf gegen die Sünde. Derartige Erfahrungen machen uns traurig und niedergeschlagen. Doch auch in solchen Lagen ist seine Liebe stärker. Nach echter Reue und ehrlichem Bekenntnis schenkt er Vergebung. Die Gemeinschaft mit ihm wird vollständig wiederhergestellt. Die Freude an ihm erfüllt neu unsere Herzen. Die Erfahrungen der verfolgten Glaubensgeschwister in der Vergangenheit und Gegenwart belegen eindrücklich, dass im schlimmsten Leidensdruck, wenn es um Leben und Tod geht, die Liebe des Herrn Jesus immer stärker ist.

Wer seine Gebote hält und so in seiner Liebe bleibt, kann in echter und tiefer Gewissheit des Herzens sagen und singen: „Ich ruhe jetzt in deiner Liebe, die all Erkenntnis übersteigt, genieße ihre süßen Triebe, die mein Verstand hier nie begreift. Doch ob ihr Meer ich nicht ergründe, Du bist der Fels, wo Ruh ich finde“ (Carl Brockhaus, Glaubenslieder Nr. 106, Strophe 4).

BUCHTIPP:



David Gooding

MIT JESUS UNTERWEGS IM JOHANNESVANGELIUM

Wie Begegnungen mit dem Sohn Gottes Menschen verändern

Jeder dieser Menschen hatte seine Probleme, sei es der landesweit bekannte Lehrer, der aber ohne neues Leben war, oder die Frau mit dem gebrochenen Herzen, die aus den falschen Gründen bekannt war. Sie alle mussten eine Entscheidung treffen, wie sie auf Jesus Christus reagieren wollten – der selbstbewusste Jünger, der unter Druck einknickte, genauso wie die Frau, die ihn ohne Angst vor den Reaktionen anderer anbetete. Würden sie ihren Weg ohne ihn weitergehen, oder würden sie glauben?

PB., 13,5 x 20,5 cm, 218 S., Best.-Nr. 271837
ISBN 978-3-86353-837-8, € (D) 14,90

FÜR IMMER BEI IHM SEIN

„Und wenn ich hingehe ..., so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen“ (Joh 14,1.3)

VON NORBERT LIETH

Keine Panik

Dies war die große Abschiedsrede Jesu für seine Jünger. Es war Donnerstag, und am nächsten Tag würde er gekreuzigt werden. Sie hatten einen Messias erwartet, der Israel von den Römern befreien und ein Königreich aufrichten würde, mit Jerusalem als Zentrum. Stattdessen begann Jesus, über seinen Tod zu reden. Kurz zuvor sprach er darüber, dass Jerusalem innerhalb dieser bestehenden Generation von den Römern zerstört werden würde. Vom Tempel würde kein Stein auf dem anderen bleiben, und die Juden würden in alle Welt zerstreut. Jesus sagte den Verrat durch Judas voraus, ebenso seine Verwerfung durch die jüdische religiöse Oberschicht, die Verleugnung des Petrus und dass sie alle fliehen würden (Joh 16,32). Hier

spricht nun der Herr: „Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich!“ (Joh 14,1). Der bedingungslose Glaube an Gott den Vater und an seinen Sohn gibt Halt – in welcher Situation auch immer.

Eine himmlische Realität

„In dem Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; ... ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten ... so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit, wo ich bin, auch ihr seiet“ (Joh 14,2-3).

Der Himmel ist Realität, das war für Juden keine Frage; und der irdische Tempel war ein Abbild (Schatten) des himmlischen.

Aber warum redet der Herr von vielen Wohnungen und nicht von Villen oder großen Häusern mit prächtigen Gärten?

Die Sprache der Bibel ist auch eine Bildsprache mit geistlichem Inhalt, und es ist unbeschreiblich schön im Himmel, wo Gott selbst wohnt.

Der irdische Tempel damals hatte viele Priesterwohnungen. Damit hatten die Priester direkte Gemeinschaft mit dem Tempel und mit Gott.

Alle Generationen, Eltern, Kinder, Großeltern und Enkel lebten in einem Haus zusammen. Der Begriff „Wohnungen im Himmel“ deutet auf die familiäre und damit engste Beziehung zu Gott. Wir sind eine Familie, Brüder und Schwestern, Miterben Jesu, wobei Gott unser Vater ist.

Es geht also nicht um einen *Platz*, sondern um eine *Beziehung*. Das wollen die vielen Wohnungen uns sagen. Ich (Jesus) „werde euch **zu mir** nehmen, damit, **wo ich bin**, auch ihr seiet.“ Darum geht es: Dort zu sein, wo unser Erlöser ist. Paulus bringt es ebenfalls auf den Punkt: „Danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir **allezeit bei dem Herrn sein**“ (1Thes 4,17).

Der Himmel steht
offen durch sein
vollbrachtes Werk.

Nun sagt Jesus jedoch: „Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten ...“ Das ist auch wieder geistlich zu verstehen. Jesus baut nicht architektonisch wie ein Zimmermann Wohnungen im Himmel. Wie bereitet er die Stätte? Es beginnt am Kreuz. Er geht jetzt hin und stirbt am Kreuz für die Sünden der Welt. Sein Blut bereitet uns die Stätte, „nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut – ist ein für alle Mal in das Heiligtum

Der bedingungslose
Glaube an Gott den
Vater und an seinen
Sohn gibt Halt.

eingegangen, als er eine ewige Erlösung erfunden hatte“ (Hebr 9,12). Dieser Weg Jesu ist die Bereitstellung einer himmlischen Heimat für jeden, der an ihn glaubt. Der Himmel steht offen durch sein vollbrachtes Werk. In dem Moment, in dem jemand den Namen des Herrn Jesus für seine Rettung anruft, ist er drin.

Die Jünger wussten damals noch nicht, dass die Erlösung, die Jesus am Kreuz, in seiner Auferstehung, Himmelfahrt und Wiederkunft erwirken würde, eine weit größere und umfassendere Errettung bringen würde, als sie es sich vorstellen konnten.

Gewissheit bringt Ruhe

„Und wohin ich gehe, **wisst ihr**, und den Weg **wisst ihr**“ (Joh 14,4).

Der Herr setzt diese Gewissheit bei seinen Jüngern voraus. Weil sie drei Jahre mit ihm unterwegs waren, er sie alles gelehrt hatte und sie seine Wundertaten erlebt hatten. Sie hatten die Wahrheit täglich vor Augen.

So sagt die Bibel auch uns: „**Denn wir wissen**, dass, wenn unser irdisches Haus, die Hütte, zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges, in den Himmeln. Denn in diesem freilich seufzen wir und sehnen uns, mit unserer Behausung, die aus dem Himmel ist, überkleidet zu werden“ (2Kor 5,1-2).

Der Missionar Samuel Morison kam nach 25 Jahren Arbeit

Es ist
unbeschreiblich
schön im Himmel,
wo Gott selbst
wohnt.

in Afrika zurück in die USA, um dort seinen Lebensabend zu verbringen.

Auf demselben Schiff befand sich auch der damalige amerikanische Präsident Teddy Roosevelt, der von einem Jagdausflug zurückkam. Als sie in New York einliefen, befand sich fast die ganze Stadt am Hafen. Als der Präsident den Landungssteg hinunter ging, gab es tosenden Applaus und Konfettiregen. Der Missionar hingegen wurde nicht beachtet und ging still durch die Menschenmenge. Ein bisschen wehmütig klang es in seinem Herzen: „Der Präsident war nur drei Wochen in Afrika, um ein paar Tiere zu erlegen, und die ganze Welt kommt zusammen, um ihn zu begrüßen. Ich war 25 Jahre dort und mich begrüßt keiner, niemand weiß, dass ich überhaupt hier bin.“ Doch dann war es ihm, als flüsterte eine Stimme in seinem Herzen: „Du bist ja auch noch nicht zu Hause.“

BUCHTIPP:



Stephan Isenberg

HEILSGEWISSEIT – (UN)MÖGLICH?!

Kann ich eigentlich wissen, ob ich errettet und ein Kind Gottes bin? Bleibe ich errettet oder kann ich doch noch wieder verloren gehen? Diese bängigen Fragen quälen so manchen Christen.

Dieses Buch möchte zeigen, dass viele vermeintlich schwierige Verse in der Bibel, die schon manchen Christen verunsichert haben, gar nicht so schwierig zu verstehen sind, wenn man einmal einen bestimmten Grundsatz in der Bibel verstanden hat. Es möchte denen, die dem Herrn Jesus nachfolgen wollen und doch noch von diesen Fragen gequält werden, Mut machen, sich ganz auf Gottes Zusagen zu stützen und seinem Wort zu vertrauen. Gottes Gnade ist größer als unsere Ängste und Zweifel.

Tb, 11 x 18 cm, 64 Seiten
Best.-Nr. 304547, (D) 2,90 €

A photograph of a simple wooden cross standing in a grassy field. The sun is setting directly behind the cross, creating a bright, golden glow that silhouettes the cross and illuminates the sky and the field. The trees in the background are also silhouetted against the bright light.

WIE MAN IN DEN HIMMEL STIRBT

VON HARTMUT JAEGER

Jeder Mensch lebt dem Tod entgegen. Das ist tot-sicher. Nicht gerade ein Mut machender Einstieg – oder? Aber ich würde den Beitrag nicht schreiben, gäbe es nicht noch eine andere Nachricht: Es ist tatsächlich möglich, ins wahre Leben hinein zu sterben.

Lesen wir Lukas 23,39-43: „Einer der gehängten Übeltäter aber lästerte ihn: Bist du nicht der Christus? Rette dich selbst und uns! Der andere aber antwortete und wies ihn zurecht und sprach: Auch du fürchtest Gott nicht, da du in demselben Gericht bist.

Und wir zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Böses getan. Und er sprach: Jesus, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst. Und er sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies sein“.

Drei Kreuze auf dem Hügel Golgatha. Rechts und links von Jesus Christus hängt jeweils ein Verbrecher. Die Reaktionen der beiden sind sehr unterschiedlich. Der eine lästert, der andere stellt Jesus ein tolles Zeugnis aus. Er weist seinen Kumpel zurecht und sagt, dass der Mann in der Mitte nichts Böses getan hat.¹ Weiter sagt der Räuber: „Wenn du in

dein Reich kommst.“ Er stellt fest, dass hier ein Herrscher hängt.

Jesus Christus strahlte noch in den letzten Stunden seines Lebens eine solche Vollmacht aus, dass er selbst am Kreuz darauf angesprochen wird. „Wenn du in dein Reich kommst.“ Der sterbende Räuber ist auch davon überzeugt: Jesus wird auferstehen. Ich weiß, dass viele Zeitgenossen Jesu Auferstehung infrage stellen. Aber das ist ein ganz entscheidender Punkt, um ins Leben sterben zu können. Jesus ist auferstanden. Seine Auferstehung garantiert auch meine und auch deine Auferstehung.

Übrigens – wäre Jesus nicht auferstanden, wie erklärst du dir folgendes Phänomen?

Nachdem Jesus begraben worden war, haben sich ja seine engsten Vertrauten eingeschlossen

Jesus strahlte
noch in den letzten
Stunden seines
Lebens ...
Vollmacht aus.

¹ Lies mal in Ruhe Lukas 23! Das ist faszinierend. Denn Jesus bekommt in diesem Kapitel ein mehrfaches Zeugnis seiner Feinde, dass er schuldlos ist.

Die richtige Gotteserkenntnis führt ... auch zur Sündenerkenntnis.

in ein Haus in Jerusalem. Sie hatten Angst, dass der Pöbel sie auch noch packen würde. Aber sie verkündigen wenige Tage später den Auferstandenen. Die meisten Jünger werden deshalb später als Märtyrer hingerichtet.

Wie willst du dir das erklären, wenn Jesus nicht auferstanden wäre?

Nun würden vielleicht einige sagen: „Na gut, für Mohammed sind die Leute auch bereit, in den Tod zu gehen. Und er ist nicht auferstanden.“ Ja, das stimmt. Aber Mohammed hat nie verkündigt, dass er auferstehen würde. Zu seinem Grab sind heute wieder Tausende gepilgert.

Jesus hat das aber verkündigt. Er hat sogar den Zeitpunkt seiner Auferstehung terminiert. Er hat nämlich seinen Jüngern mehrfach gesagt: „Ich geh nach Jerusalem, ich werde leiden, ich werde sterben, und ich werde begraben und am dritten Tag werde ich auferstehen.“

Wäre Jesus nicht auferstanden, hätten seine Leute feststellen müssen: „Der Mann hat uns betrogen!“ Nur die Tatsache der Auferstehung ist eine Erklärung, dass sie mutig die Auferstehung verkündigten und dass sie bereit waren, für den Auferstandenen zu sterben.

Bis heute glauben wir Christen an diese Person. Es geht immer um Jesus Christus. Aber an ihm scheiden sich die Geister. Der eine Räuber sucht Jesus, der andere lästert über ihn. Hier sind zwei Männer, die sind vielleicht jah-

relang Kumpels gewesen, haben eng zusammen gearbeitet, hängen auch in ihrer Todesstunde relativ nah beieinander, aber im Grunde gehen ihre Wege jetzt so weit auseinander, wie Wege von Menschen überhaupt auseinander gehen können. Denn der, der Jesus ablehnt, wird auch nach seinem physischen, leiblichen Tod ohne Jesus leben.

Ich muss das so deutlich sagen, weil die Bibel das so sagt und weil Jesus sehr viel von der Hölle geredet hat. Der Mensch, der Jesus ablehnt, wird auch nach seinem Tod ohne Jesus leben. Logisch. Das nennt die Bibel „Finsternis“. Das ist der Zustand ohne Licht, ohne Jesus, ohne Leben. Einfach ein schrecklicher Ort.

Der andere, der sich für Jesus entscheidet, demonstriert zunächst mal in seinem Verhalten, dass er Gott fürchtet. „Auch du fürchtest Gott nicht?“ Das ist ein ganz entscheidender Punkt. Wir haben keine Ahnung mehr, wer Gott wirklich ist. Wie oft habe ich in den letzten Jahren den Satz gehört: „Gott wird schon mit mir zufrieden sein. Und – außerdem werde ich Gott dann mal sagen, was er alles versäumt hat.“

Gar nichts wirst du. Gott ist so groß! Gott ist Gott. Kein Mensch kann ihm Vorschriften machen, ihn anklagen oder meinen, dass er ohne den einzigen Weg, den Gott selbst vorgesehen hat, in den Himmel kommt. Unmöglich.

In der Präambel des Grundgesetzes werden wir zwar ständig daran erinnert, dass wir als Bürger dieses Landes im Bewusstsein der

Verantwortung vor Gott leben. Aber wen interessiert das noch?

Die Ursache aller Übel in Deutschland ist die mangelnde Gottesfurcht. Wo Gott nicht gefürchtet wird, ist alles erlaubt.

Die richtige Gotteserkenntnis führt den Räuber dann auch zur Sündenerkenntnis. Er gibt zu: „Ich habe Böses getan.“ Das nennt die Bibel Buße. Buße beginnt im Herzen. Darauf folgt der Glaube: „Denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.“ Glaube sieht Jesus in der Not. In der Todesstunde vertraut der Räuber ihm. Buße ist das Nein zu dem alten Leben ohne Jesus. Und Glaube ist das Ja zu einem neuen Leben mit Jesus Christus. Buße und Glauben, das sind die beiden entscheidenden Punkte. Deswegen bekommt er in diesem Moment den Zuspruch Jesu: „Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

Wenn du in den Himmel sterben willst, musst du tun, was dieser Räuber tat. Entscheidend ist die Beziehung zu Jesus Christus,

BUCHTIPP:



Hartmut Jaeger

BLEIB FRÖHLICH IN IHM

Andachten von Hartmut Jaeger

Dieses Andachtsbuch ist eine Zusammenstellung von Beiträgen, die Hartmut Jaeger im Laufe seiner etwa 40-jährigen Tätigkeit bei der Christlichen Verlagsgesellschaft geschrieben hat. Alte wie neue Andachten sind dabei gleichermaßen aktuell, da sie zeitlose Wahrheiten aus Gottes Wort vermitteln und zum Nachdenken über die Bibel und die Beziehung zu Gott und Jesus Christus anregen.

Gb., 464 S., 13,5 × 20,5 cm, Best.-Nr. 275000
ISBN 978-3-98963-000-0, € (D) 17,90

Durch den Glauben
an Jesus Christus
... bekommen wir
die Gewissheit des
ewigen Lebens.

dem gekreuzigten, gestorbenen und auferstandenen Gottessohn. Johannes schreibt in seinem ersten Brief in Kapitel 5, Vers 12: „Wer den Sohn Gottes hat, hat das Leben, dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an

den Namen des Sohnes Gottes glaubt.“

Durch den Glauben an Jesus Christus, an diese Person, bekommen wir die Gewissheit des ewigen Lebens. Diese Erfahrung wünsche ich dir von Herzen. Es gibt nichts Schöneres, als zu

wissen: Ich werde nach meinem Tod für immer bei und mit Jesus Christus leben. Der Mensch ohne Jesus lebt dem Tod entgegen, als Christ sterbe ich dem Leben entgegen. Das wäre super, wenn wir uns eines Tages im Himmel bei unserem Erlöser treffen würden.

LESEPROBE

Joseph M. Stowell

Leben im Bewusstsein der Ewigkeit

Pb., 240 S., 13,5 × 20,5 cm, Best.-Nr. 275085

ISBN 978-3-98963-085-7, € (D) 17,90



Herrlichkeit zu verunstalten. Die Welt um uns herum ist ein gefährlicher und zerstörerischer Ort, der Spannungen und Probleme schafft, wenn er sich selbst überlassen wird.

Anstatt ständig die richtige Priorität zwischen diesen Welten zu setzen, neigen wir leider immer wieder dazu, sie wahllos durch-

einanderzubringen. Angesichts aktueller Stresssituationen vertauschen oder ignorieren wir in regelmäßigen Abständen ihre Bedeutung.

So werden wir oft erst wieder an die Ewigkeit erinnert, wenn ein geliebter Mensch stirbt. Oder wenn wir alt werden und langsam begreifen, dass der Großteil unseres Lebens hinter uns liegt. Dann stellen wir mit Bedauern fest, wie wenig wir für die Ewigkeit getan haben, wie wenig wir von hier mitnehmen werden und wie wenig Zeit uns noch bleibt, um etwas Bedeutsames für den Himmel zu tun. Die meisten von uns leben so, als wäre diese Welt der Ort, an dem wir entlohnt werden. Wir meinen, wir *könnten* Glück, Zufriedenheit, Erfüllung und Wohlstand auf der Erde nicht nur erlangen, sondern *sollten* es auch.

Wenn wir begreifen, dass wir aus dem Herrschaftsbereich des Teufels gerettet und in das Reich seines geliebten Sohnes versetzt wurden, werden wir befreit. Uns scheint das Bewusstsein – oder schlimmer: das Interesse – für die einzigartige Bedeutung des Reiches Christi zu fehlen. Ebenso fehlt uns das Bewusstsein für die Tatsache, dass wir berufen wurden, die Menschen auf die Ewigkeit hinzuweisen. Wir bleiben dafür blind, bis wir von einer bewegenden Predigt wachgerüttelt werden oder einen Fehler machen und uns bewusst wird, dass wir nicht auf den König gehört haben, sondern unseren eigenen Weg durchs Leben gegangen sind und unseren Vorteil

Das Wichtigste kommt zuerst

Die Ewigkeit hat Vorrang. Der Himmel muss zu unserem ersten und wichtigsten Bezugspunkt werden. Wir sind für ihn geschaffen, erlöst und auf dem Weg dorthin. Wenn wir erfolgreich sein wollen, müssen wir das *Jetzt* in Bezug zum *Später* setzen. Alles, was wir haben, sind und uns kaufen, muss als Mittel betrachtet werden, durch das wir einen Einfluss auf die jenseitige Welt ausüben können. Selbst unsere persönlichen Tragödien sind als Ereignisse anzusehen, die ewigen Gewinn hervorbringen können.

Zweitens muss unsere Existenz im Hier und Jetzt von der Autorität des in uns lebenden Königs bestimmt werden, damit wir im Hinblick auf die zukünftige Welt leben. Statt uns von den falschen Werten und Trends der gegenwärtigen Zeit vereinnahmen zu lassen, sind wir erlöst, die Werte und Realitäten seines Reiches zum Ausdruck zu bringen, sodass unsere Umgebung es sieht.

Wenn wir die ewige, jenseitige Welt und die ewige, geistliche Welt in uns erst einmal erfasst haben, sind wir bereit, der Welt um uns herum realistisch und siegreich gegenüberzutreten. Diese gegenwärtige Welt ist ein Ort, den Gott zu seiner Verherrlichung, seinem Nutzen und zu unserer Freude geschaffen hat. Aber es ist auch ein Ort, der durch den Sündenfall verdorben wurde und der mit einer gefallenen Menschheit bevölkert ist. Ein Ort unter der Herrschaft des Teufels, der es darauf abgesehen hat, Gott und seine

gesucht haben. Wenn die Predigt verklungen ist und wir unseren Fehler behoben haben, gehen wir schnell wieder dazu über, unser eigenes kleines Reich auf Erden aufzubauen.

Wenn der Himmel unsere beständige Hoffnung ist, der König unser Führer und die Verbreitung seines Reiches unsere Berufung, dann sehen wir das Leben in dieser Welt klarer. Enttäuschungen schaden oder überraschen uns nicht. Wir erwarten nur wenig von

diesem Leben, da unser Lohn noch aussteht; und wir hoffen, diesen Lohn auf unserem Weg nach Hause gewinnen zu können.

Kurz gesagt, das richtige Verhältnis zwischen diesen Welten bedeutet, dass wir unser Leben auf der *Erde* mit der Zuversicht auf den *Himmel* führen. Wir leben die Kultur und die Werte *des geistlichen Reiches in uns*, das unter der Autorität des Königs steht.

IMMER WIEDER ABENTEUER!

DIE AKJS-CAMPS 2026

Es ist so weit: Mit dem Auto geht's den staubigen Schotterweg hoch zur Schranke und anschließend zur noch leeren Camp-Wiese. Ein schönes Fleckchen Erde, umgeben von Wald und mitten in der Natur. Einzig der schon aufgestellte mächtig hohe Fahnenmast verrät, dass hier Großes geplant ist ...

Wie jedes Jahr im Sommer eröffnet der Klang der Tür zu unserem Materiallager die Camp-Saison. In einem ausgedienten Übersee-Container lagert alles, was wir für unser Zeltlager brauchen. Nach einer Runde Gebet für die bevorstehenden Freizeiten und den Aufbau geht es los. Nach zwei Tagen Arbeit stehen auch schon alle Zelte.

Innerhalb von vier Wochen sollen vier verschiedene Freizeiten stattfinden, in denen nacheinander gut 150 Kids und Teens und sicher 70 Mitarbeiter immer wieder erleben werden, wie Gott wirkt, Gebete erhört und hautnah dabei ist.

Auf den beiden Abenteuer-camps 1 und 2 erlebten die Kids Lagerfeuer, gemeinsames Singen, actionreiche Geländespiele, einen Missionsabend, Bogenschießen,



Kletterwand und Kistenklettern, verschiedene AGs, einen Besuch im Schwimmbad und viele weitere Abenteuer – und das alles ohne Handy!

Dabei hat uns jeden Morgen die Geschichte Jonas begleitet. Eine alte Geschichte, die uns jedoch heute noch so viel zu sagen hat. Sie zeigt uns, dass Gott zu uns redet, und fordert uns heraus, ihm zuzuhören. Sie zeigt uns, dass Gott alles in seiner Hand hat. Sie zeigt uns, wie wichtig eine Umkehr zu ihm ist und wie viel Gnade uns erwartet, wenn wir uns Gott zuwenden. Und sie macht deutlich, wie sehr Gott jeden Menschen liebt – eine Steilvorlage fürs Evangelium. Das berichtet von dem Herrn Jesus, wie er am Kreuz alles tat, um uns vor dem Gericht Gottes zu retten.

Dass Gott der Herr über das Wetter ist, durften wir hautnah erleben. Das Regenradar zeigte



ein Gewitter, das auf den Campplatz zusteuerte. Kurz bevor es den Platz erreichen sollte, änderte es jedoch seine Bahn, zog vorbei und nahm erst dann wieder die vorherige Richtung. Eine zweite Begebenheit: Auf beiden Camps war es recht trocken, sodass wir mit dem Lagerfeuer vorsichtig sein mussten. Doch vor dem Lagerfeuerabend gab es auf beiden Camps einen Regenschauer, der die Wiese und alles drumherum genügend befeuchtete, sodass ein Lagerfeuer problemlos möglich war. Zum Beginn des Lagerfeuers und für den Rest des Abends blieb es dagegen trocken. Einfach großartig!

Auch an den Kindern hat Gott gewirkt. Camp 2 durfte erleben, wie sich ein Kind bekehrte, und es gab viele gute Gespräche. Bitte

betet mit, dass der geistliche Input nicht einfach aus den Köpfen und Herzen der Kinder verschwindet, sondern dass er nachhaltig prägt!

Wir danken Gott, dass er uns bewahrt hat, und danken herzlich euch Betern, dass ihr unsere Freizeiten von außen unterstützt habt!

Falls du selbst mal ein Abenteuer-camp oder eine unserer anderen

Freizeiten (Reiterfreizeit, Kick-Camp, Vater-Sohn-Camp ...) miterleben möchtest, schau mal auf unserer Homepage unter www.akjs-freizeiten.de vorbei. Dort findest du Fotos unserer Freizeiten, und ab Herbst auch die Termine unserer Freizeiten 2027.

Es grüßen euch die Mitarbeiter der Abenteuer-camps!



„UNTIL THE END OF THE AGE!“ MISSION CAMP SIZILIEN 2026



Vom 17. bis 24. Juli 2026 fand bereits zum zehnten Mal das internationale Mission Camp in Ispica auf der italienischen Insel Sizilien statt. Rund 80 junge Menschen und Mitarbeiter aus etwa zehn verschiedenen Ländern kamen zusammen, um sich mit dem Thema Mission auseinanderzusetzen, voneinander zu lernen

und gemeinsam Schritte in Richtung Evangelisation und Mission zu gehen.

Unter dem Motto „**Until the end of the age!**“ beschäftigten wir uns mit Jesu Auftrag an seine Jünger. Dabei ging es nicht nur darum, *was* wir in der Mission tun, sondern vor allem darum, *wer Gott ist* und was er uns für unser eigenes Leben mitgeben möchte. **„Mission bedeutet, das, was wir von Gott empfangen, aufzunehmen und an andere weiterzugeben – und dadurch anderen zu zeigen, wer Gott ist.“**

Zwei Missionare aus Italien und den USA gaben Einblicke in ihre Erfahrungen und ihren persönlichen Weg in der Mission. In Kleingruppen sprachen wir darüber, wie wir unsere Komfortzone verlassen können und was es bedeutet, den eigenen Glauben praktisch zu leben. In verschiedenen



Einsätzen konnten wir unseren Glauben mit Geflüchteten und Migranten teilen, Zeit bei gemeinsamen sportlichen Aktivitäten verbringen und persönliche Gespräche führen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt war die **Einheit in der Mission**. Menschen aus unterschiedlichen Ländern, Kulturen und Gemeinden kamen zusammen, lernten voneinander und wurden darin herausgefordert, die eigenen Sichtweisen zu hinterfragen.

Wie prägend dabei die Gemeinschaft und die persönlichen Begegnungen waren, beschreibt eine Teilnehmerin:



„Mein Highlight war, dass ich einfach ich selbst sein konnte – ohne Erwartungen oder Druck. Ich habe es geliebt, neue Menschen kennenzulernen, Freundschaften zu schließen und von Menschen zu lernen, die ähnlich denken wie ich, mich aber gleichzeitig herausfordern. Auch die Einheiten haben mich sehr angesprochen und mir neue Wahrheiten gezeigt, die ich gerade gebraucht habe. Ich glaube, bei all dem, was wir über Mission

lernen, geht es Gott zuerst um unser Herz.“

Neben den Einheiten und Missionseinsätzen blieb Zeit für Strand, Sightseeing, gutes italienisches Essen und viele persönliche Gespräche. Eine Woche, die neue Perspektiven eröffnet, Freundschaften entstehen lässt und dazu ermutigt, den eigenen Glauben mutiger zu leben.

Until the end of the age!

Anna Müller



„QUESTIONS & DOUBTS“ GROW-FREIZEIT AUF USEDOM



Hast du schon einmal für etwas gebetet und dich gefragt, warum scheinbar nichts passiert?

So ging es mir vor etwa eineinhalb Jahren. 2025 mussten wir die GROW-Freizeit absagen, weil wir nicht genügend Anmeldungen hatten. Auch für 2026 sah es lange Zeit nicht danach aus, als würde die Freizeit auf Usedom stattfinden können. Doch am Ende durften wir mit zehn Teens gemeinsam nach Usedom fahren und uns dort mit dem Thema „**Questions & Doubts**“ beschäftigen.

Dabei ging es um Fragen wie:

- **Kann ich Gott überhaupt vertrauen?**
- **Was kann ich eigentlich?**
- **Warum gibt es unterschiedliche Meinungen, obwohl wir dieselbe Bibel haben?**

Wir durften zwei gesegnete Wochen erleben – mit viel Spaß und Entspannung am Strand, Volleyball, gutem Essen und vor allem mit vielen tiefen Gesprächen.

Nach etwa einer Woche Urlaub und Erholung standen unsere kleinen Missionseinsätze an. Unser Wunsch ist es, dass die Teens auf der Freizeit lernen, wie sie auch zu Hause durch kleine Aktionen die gute Botschaft weitergeben können.

Gemeinsam waren wir einen Tag bei einer Gemeinde vor Ort und haben dort ganz praktisch mitgeholfen. Außerdem veranstalteten wir auf dem Campingplatz ein Familienfest, zu dem wir die Nachbarn eingeladen hatten. Jeder konnte sich mit seinen eigenen Gaben einbringen, etwas Neues



ausprobieren und dabei auch über sich hinauswachsen.

An einem Nachmittag besuchten wir ein Seniorenheim. Dort haben wir „nur“ ein paar Lieder gesungen. Für mich persönlich war dieser Nachmittag jedoch ein absolutes Highlight, gerade weil es mit wenig Aufwand zustande kam.

Als wir fertig waren und gehen wollten, kam ich noch kurz mit einer Pflegerin ins Gespräch. Sie war zu Tränen gerührt und erzählte uns, dass alle Bewohner, die derzeit im Heim leben, dement sind. Sie könne deshalb nicht einschätzen, ob die Bewohner wirklich verstanden hätten, was wir gesungen haben. Doch wir durften erleben, dass sie es auf ihre eigene Weise verstanden haben. **Gott hatte einen Weg vorbereitet.**

Wir dürfen auf zwei wirklich gesegnete Wochen zurückblicken.



Immer wieder durften wir erleben, wie Gott wirkt, wenn wir ihn in unsere Pläne und vor allem in unsere Gebete mit hineinnehmen.

Vielleicht sehen wir nicht immer sofort, was aus unseren Gebeten entsteht. Aber manchmal dürfen wir im Rückblick erkennen, dass Gott längst am Wirken war.

Samuel Schießl



GLAUBE GEHÖRT IN DEN ALLTAG – DORT, WO WIR WOHNEN, ARBEITEN UND MENSCHEN BEGEGNEN



Wir als Redaktionsteam von gesunde-Gemeinden waren für euch aufmerksam und haben zusammengetragen, wo sich Menschen kreativ investieren, um den Glauben in Wort und Tat zu verbinden. Lass dich von den Ideen anstecken!

• Im Sportverein aktiv

Viele Vereine suchen Ehrenamtliche. Eine Familie ist Übungsleiter beim Eltern-Kind-Turnen geworden, ein anderer Christ Trainer im Fußballverein – jeweils zusammen mit den eigenen Kindern. Dabei entstehen auf natürliche Weise Beziehungen zu Kindern und Eltern.

• Arbeit mit Beziehungen verbinden

Zwei Schwestern haben bewusst einen Job an der Kasse des örtlichen Supermarkts angenommen. Dort begegnen sie Menschen aus dem Ort – Gespräche entstehen, Kontakte vertiefen sich.

• Nachhilfe – von der Grundschule vermittelt

Eine Christin gibt Deutsch-Nachhilfe für Grundschüler. Es begann, als ihre Kinder noch in der Schule waren. Die sind nun erwachsen. Doch die Schule

vermittelt ihr noch immer Schüler, oft Migranten. So lernt sie Familien kennen, die im Dorf noch wenig Anschluss haben. In einer muslimischen Familie darf sie sogar inzwischen mit einem Bilderbuch mit biblischen Geschichten lesen üben.

• Singen im Seniorenheim

Eine halbe Stunde mit ein paar Liedern – mit Kindern oder Freunden – bringt viel Freude in ein Seniorenheim. Vielleicht ergibt es sich, dass man auch einen Kalender mit Bibelversen verschenken oder für jemanden beten kann.

• Für Nachbarn da sein

Oft beginnt es direkt vor der Haustür – zuhören, Anteil nehmen, Zeit haben, einander helfen. Beziehungen zu unseren Nachbarn aufbauen.

• Im Elternbeirat mitarbeiten

Im Elternbeirat des Kindergartens oder der Schule Verantwortung zu übernehmen, ist eine erstklassige Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und ein positiver Einfluss in der Gesellschaft zu sein.

• Kochen in der Dorfgaststätte

Wenn der Kochurlaub hat, übernimmt eine Christin die Küche in der örtlichen Gaststätte.

Sie sagt: „Als die Kinder größer wurden, Berührungen durch Kindergarten und Grundschule weniger wurden, ergab sich diese Möglichkeit, um weiter in Beziehung zu sein mit den Menschen unseres Ortes. Mir macht es Freude – und den anderen schmeckt es.“

• Einen Buchclub gründen

Über Apps wie MeetUp lässt sich leicht ein offener Buchclub starten. Gemeinsam lesen, sich austauschen – und vielleicht auch einmal ein christliches Buch vorschlagen.

• Ein Lichterhof an Halloween

Wenn die Kinder durch das Dorf ziehen, wissen sie, dass auf diesem Hof Lichter und eine Geschichte auf sie warten. Gern klingeln die Kinder bei diesem Ehepaar, freuen sich über die warme Atmosphäre, die Wertschätzung, die Lichter und das Vorlesen.

• ...

Was fällt dir ein, wie du deinen Glauben in deinem Umfeld leben kannst?

Ein Beitrag aus unserer Serie zum Thema „Gemeinde mit Mission“. Hier kannst du mehr lesen:



GROSSE VERÄNDERUNGEN BAHNEN SICH AN AKTUELLES VON DEN CHRISTLICHEN SENIORENHÄUSERN IN LÜTZELN



Jochen und Alex

Nachfolge in der Geschäftsführung

Zum Ende des Jahres hört der langjährige Geschäftsführer Jochen Loos auf. Der 60-Jährige plant gemeinsam mit seiner Ehefrau Anja, ab 2027 für den missionarisch-unterstützenden Dienst auf die Philippinen zu ziehen. Die Nachfolge wird Alexander Strunk übernehmen. Der 38-Jährige arbeitet bereits seit 2019 als Heimleiter in Lützel und ist den Senioren und Angehörigen ein vertrautes Gesicht. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Judith und vier Kindern gehört er zur Christlichen Gemeinde in Siegen-Eiserfeld.



Lützel Baustelle



Rückblick und Ausblick

Seit 2001 durfte Jochen Loos das Altenheim entscheidend mitprägen und im Laufe der Jahre um die Seniorenwohnanlage, zwei ambulante Pflegedienste und eine Tagespflege erweitern. Seit letztem Jahr fährt außerdem die „Lieferküche Lützel“ täglich frisches Essen aus und versorgt zusätzlich etwa 50 Senioren und Hilfsbedürftige. Aktuell begleitet Jochen noch das „Jakobus-Projekt“. In dieser Baumaßnahme werden 17 kleine und günstige Wohnungen für Witwen und Geringverdiener errichtet, die sich ein Leben in vielen seniorengerechten Wohnungen nicht leisten können. Nicht wenige verbringen ihren Lebensabend einsam und isoliert, gerade dann, wenn die Gemeindebesuche aufgrund von Hilfsbedürftigkeit nicht mehr möglich sind. In den ca. 40 qm

großen Wohnungen können die Senioren eigenständig leben, bei Bedarf aber auch Hilfestellungen erhalten. Durch den neuen Aufzug können sie außerdem ohne Mühe die Gottesdienste und sonstigen Veranstaltungen des Hauses besuchen und somit in Gemeinschaft mit etwa 180 weiteren Senioren ihren Lebensabend verbringen. Der scheidende Geschäftsführer hofft, dass dieses Herzensprojekt etwa zeitgleich zu seiner Ausreise 2027 noch fertiggestellt werden kann.

Da die hohen Baukosten durch die vergünstigten Mieteinnahmen nicht gedeckt sind, hat erst die Unterstützung von Geschwistern und Gemeinden das Projekt möglich werden lassen. Diese Verbundenheit hat die Verantwortlichen in Lützel zuletzt sehr ermutigt.

Alexander Strunk



LESEPROBE

Matthias Hilbert

Von Johann Sebastian Bach bis Dietrich Bonhoeffer

20 Lebensbilder christlicher Komponisten und Liederdichter (Band 2)

Pb., 272 S., 13,5 × 20,5 cm, Best.-Nr. 271880

ISBN 978-3-86353-880-4, € (D) 19,90



„Der Messias“ – mehr als nur ein musikalisches Kunstwerk

Mehr und mehr verlegte Händel jetzt den Schwerpunkt seines Schaffens auf die Komposition und Inszenierung von (zumeist geistlich-biblichen) Oratorien. Diese waren in englischer Sprache verfasst, verzichteten auf unnötige szenische Darstellungen und dramatische Bühneneffekte und gaben – bei weiterem Einsatz der orchestralen Musik – neben dem Solisten- auch dem ausdrucksstarken Chorgesang Raum. Zu Händels bekanntesten und beliebtesten Oratorien zählen *Saul*, *Israel in Ägypten*, *Salomon*, *Jephtha* oder auch *Judas Maccabäus*. Und natürlich *Der Messias*.

Die Idee für das Oratorium *Messiah* (deutsch: *Der Messias*) ging von dem begüterten Musikliebhaber und Librettisten¹ Charles Jennens aus, der zuvor schon das Libretto von *Saul* (und möglicherweise auch von *Israel in Ägypten*) geschrieben hatte. Nachdem Jennens 1741 sein neues Libretto fertiggestellt hatte, ließ er einen Freund wissen: „Ich hoffe, dass er (gemeint ist Händel; M. H.) sein ganzes Genie und seine ganze Fertigkeit einbringen wird, damit diese Komposition all seine früheren Kompositionen übertreffen wird, so wie das Thema alle anderen Themen übertrifft. Das Thema ist der Messias.“

Als Händel nun auf die *Messias*-Textvorlage stieß, fing er sofort Feuer. In nur 24 Tagen, vom 22. August bis zum 14. September 1741, erstellte er wie in einem Schaffensrausch die Komposition für das Oratorium. Und wie sonst auch unterzeichnete er die Partitur mit den

Großbuchstaben „S.D.G.“: „Soli Deo Gloria – Allein Gott sei die Ehre!“

Die Einzeltexte des *Messias* bestehen durchgehend und ausschließlich aus Bibelziten und schildern in drei Abschnitten komprimiert die christliche Heilsgeschichte. Die Theologin Elisabeth Birnbaum nennt das Libretto „ein Glaubensmanifest, ein selbstbewusstes, freudiges Bekenntnis des christlichen Glaubens“. Es wird sogar angenommen, dass sein Autor beim Verfassen des Textes eine „deutlich theologisch missionarische Absicht“ verfolgt habe.

Im ersten Abschnitt des Stücks künden alttestamentliche Stellen prophetisch das Kommen des Messias (Erlösers) an. Im zweiten Abschnitt schildern weitere Bibelverse die Passion und Auferstehung Jesu Christi. Der letzte Teil stellt die große Bedeutung des Heilsgeschehens für die Menschen heraus. Nachdem der Chor zum Schluss den Lobpreis aus der Offenbarung des Johannes (5,12-13) gesungen hat, lässt er das Stück in einer fulminanten, wiederkehrenden „Amen“-Bestätigung ausklingen. Durch seine Komposition gelingt es Händel, die einzelnen Bibeltexte auf eine ergreifende und bewegende Weise den Zuhörern zu vermitteln und so ihre Aussagekraft emotional zu verstärken. So entsteht eine biblische Verkündigung im Gewand eines Oratoriums!

Die Uraufführung des neuen Oratoriums fand als Benefizveranstaltung am 13. April 1742 in Dublin statt, wohin sich Händel Ende 1741 zur Durchführung einer mehrmonatigen Konzertreihe begeben hatte. Sie war ein überwältigender Erfolg.



¹ Textverfasser von musikdramatischen Werken.

HALLOWEEN – EINE MISSIONARISCHE CHANCE

VON RUDOLF MÖCKEL

Viele beschleicht ein ungutes Gefühl, wenn der 31. Oktober naht. Sie wissen: Bald ist es so weit, dass gruselig verkleidete Kinder an der Haustür klingeln. „Süßes oder Saures?“, schallt es einem dann entgegen, wenn man öffnet. Halloween hat, wie es scheint, das

Halloween ist ein Event, das dunkle Mächte feiert.

Rennen gemacht und den Reformationstag weitgehend verdrängt. Was tun?

Manche hängen ein Schild an die Hauswand: „Wir feiern kein Halloween, sondern Reformationstag!“ Andere machen einfach nicht auf oder sind gar nicht erst zu Hause.

Klar ist: Halloween ist ein Event, das dunkle Mächte feiert. Es ist alles andere als ein harmloser Verkleide-Spaß, sondern eine Einstiegsporte ins Okkulte. Trotzdem (oder besser gesagt: gerade deswegen) stellt sich die Frage: Wie soll man mit diesem unwillkommenen, aber unvermeidlichen Event umgehen?

Im Folgenden schildere ich, wie meine Frau und ich mit Halloween zurande kommen: Wir wohnen in einem Stadtteil mit vielen Migranten aus Syrien und Afrika. Jedes Jahr kreuzen rund hundert Kinder und Jugendliche sowie

rund dreißig begleitende Eltern am Abend des 31. Oktobers an unserer Haustür auf. Wir können kaum ausweichen. Darum nutzen wir Halloween als missionarische Chance.

Wenige Tage vor dem 31. Oktober backen wir viele Bleche Kekse. Dann füllen wir Papiertütchen mit den Keksen, mit Trockenobst und einem kindgemäßen Flyer, der auf Jesus hinweist. Die Tütchen verstauen wir in Körben und stellen sie nahe der Haustür bereit. So stimmen wir uns auf Halloween als missionarische Chance ein.

Am 31. Oktober gegen 17 Uhr geht es los. Es klingelt. Ich öffne die Tür. „Süßes oder Saures?“ klingt es mir aus einer Gruppe von fünf Kindern entgegen. Begleitende Eltern stehen etwas abseits auf dem Gehweg am Zaun und schauen zu.

Ich sage „Hallo“ und kommentiere ein paar besonders originelle Hüte oder Mäntel der Kinder. Dann begrüße ich die Eltern: „Hallo Eltern!“, sage ich und winke. Vom Gehweg winkt es zurück.

Dann wende ich mich den Kids zu: „Dass heute Halloween ist, ist ja klar“, beginne ich. „Aber heute wird noch ein anderer Feiertag gefeiert. Bloß welcher?“

Ich kann nur einen Aspekt des Evangeliums präsentieren.

Ich blicke in ratlose Augen. „Pfingsten?“, raten die Kinder, „Rosenmontag?“, „Christmas?“ Nur selten einmal höre ich: „Reformationstag“.

Nun ergreife ich die Initiative. Dabei weiß ich, dass ich mich kurzfassen muss. Die Kids wollen weiter. Mehr als 1 bis 2 Minuten stehen mir nicht zur Verfügung. „Heute ist Reformationstag. Und dieser Tag hat ein Geheimnis.“

Interessierte Augen sehen mich an.

„Ich verrate euch dieses Geheimnis“, fahre ich fort. „Es dauert nur zwanzig Sekunden.“ Jetzt ist die Halloween-Truppe ganz Ohr.

„Also, Achtung“, mache ich weiter. „Hier kommt das Geheimnis. Erstens: Gott gibt es wirklich. Zweitens: Er ist voller Liebe für dich, dich und dich ...“ Dabei zeige ich auf jedes Kind und die Eltern auf dem Gehweg. „Drittens: Er möchte gern in dein Leben kommen, um dort zu wohnen. Er wird das aber nur tun, wenn du ihn ausdrücklich darum bittest.“

Ich blicke in aufmerksame Augen und füge ein Mini-Bekenntnis hinzu: „Ich habe das vor etlichen Jahren gemacht. Ich habe Jesus gebeten, in mein Leben zu kommen. Das war die beste Entscheidung meines Lebens. Vergesst es nicht. Es könnte für euer Leben wichtig werden.“

Fertig.

Ja, klar, das ist nur ein Impuls, nicht das ganze Evangelium. Ich

habe nichts über den Sühnetod Jesu und die Rettung aus Verlorenheit gesagt. Aber ich muss mich beschränken. Für eine längere Ansprache ist einfach keine Zeit. Ich kann nur einen Aspekt des Evangeliums präsentieren, jedes Jahr einen anderen.

Nun verteile ich die Tütchen mit dem Flyer an die Kinder. Die Eltern bekommen eine Karte mit einer biblischen Botschaft. Dann machen sich alle wieder auf den Weg. Einige bedanken sich.

So geht es von 17 Uhr bis 20 Uhr. Natürlich stehen immer wieder auch Kinder aus muslimischen Familien vor unserer Tür. Eins von ihnen nickt, als ich Gott

erwähne. Er sagt: „Allah!“ Es wäre nun kaum sinnvoll, in der sehr knapp bemessenen Zeit eine Auseinandersetzung darüber zu führen, ob der Allah des Koran und der Gott der Bibel ein und dieselbe Person sind (sie sind es nicht!). Stattdessen sage ich zu ihm: „Ich rede immer Jesus an, wenn ich mit Gott spreche. Jesus müsstest du eigentlich aus dem Koran kennen.“ So habe ich an einer wichtigen Stelle Jesus ins Spiel gebracht.

Nach drei intensiven Stunden voller Begegnungen klingelt ab 20 Uhr niemand mehr. Ich bin ziemlich müde, aber auch sehr froh, dass ich hundert Kindern und dreißig

So habe ich an einer wichtigen Stelle Jesus ins Spiel gebracht.

Erwachsenen einen Anstoß zum Glauben geben konnte.

Halloween bleibt ein hochproblematisches „Fest“. Aber es stellt auch eine missionarische Chance dar. In wenigen Stunden können viele Kinder und Erwachsene mit einem Anstoß zum Glauben erreicht werden.

HAPPY HALLOWEEN MATERIAL



Happy Halloween?

Kürbisfratzen. Verkleidete Kinder, die von Haus zu Haus ziehen. Gruselatmosphäre. Halloween ist populär. Was steckt hinter den Geistern und Gespenstern?

Flyer für Erwachsene



Am 31. Oktober ist es wieder so weit: Halloween!

Für viele Kinder ein aufregender Tag: gruselig und verkleidet im Dunkeln von Haus zu Haus gehen, Leute erschrecken, Süßes oder Saures ... Doch was ist Halloween? Nur ein schräges Fest oder einfach Geschäftemacherei? In diesem Flyer geht es um eine gute Nachricht! Jesus Christus liebt dich und will dich retten! Er schenkt dir Licht in deinem Leben und eine wunderbare Zukunft, wenn du Ihn in dein Leben aufnimmst!

Flyer für Kinder



Kürbi – für Kinder zu Halloween

Kürbisse sind „in“: Zur Deko, zum Erntedankfest oder zu Halloween. Der Flyer eignet sich hervorragend für eine Briefkastenaktion. Er erzählt die Geschichte um Halloween und ermutigt den Leser, sich mit Jesus Christus auseinander zu setzen. Er starb für unsere Schuld.

Flyer für Erwachsene



WISSENSWERTES ZUM BUCH HOHELIED

„Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des Feldes: Weckt nicht, stört nicht auf die Liebe, bevor es ihr selber gefällt!“

Hohelied 2,7

Wie verstehen wir diesen Text?

Das Hohelied ist vielleicht das Buch, das die gegensätzlichsten Deutungen erfahren hat. Natürlich geht es um einen Mann und eine Frau, die sich lieben. Aber was bedeutet das? Vielen Auslegern erschien es suspekt, dass die erotische Anziehungskraft der Geschlechter Gegenstand eines ganzen biblischen Buches sein soll. So machten sie sich auf die Suche nach Botschaften, die hinter dem Text verborgen liegen. Gefunden haben sie, dass die Braut für Israel steht, der Bräutigam für Gott – so eine verbreitete jüdische Auslegung. Oder die Braut ist die Gemeinde, der Bräutigam ist Christus, und die gurrenden Tauben sind die predigenden Apostel. Das ist eine christliche Variante.

Lesen, was geschrieben steht

Grundsätzlich verwerflich ist diese Textbehandlung nicht. Aber man muss auf den Nachteil und die größte Schwäche hinweisen: Das alles steht nicht im Text, sondern ist Vermutung.

Deshalb ist es vernünftig, das Hohelied so zu lesen, wie wir andere Texte auch lesen. Was steht da? Was ist der erkennbare Sinn? Wer den Text so liest, findet für das Verhältnis von Mann und Frau viele weise Gedanken. Sie sind auch nicht überflüssig, denn die Ehe ist eine angefochtene Einrichtung. Viele Zeitgenossen sind erotisch überinformiert und doch seltsam ahnungslos, wenn es um die Gestaltung einer Beziehung geht. Ihnen könnte durch dieses Buch geholfen werden.

Nun achten wir noch auf den Titel: „Hohelied“. Salomo hat 1005 Lieder verfasst. Dieses hier ist sein Wichtigstes. Noch ein guter Grund, dem Buch mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

WISSENSWERTES ZUM PROPHETEN AMOS

„Ich pflanze sie in ihr Land ein. Und sie sollen nicht mehr herausgerissen werden aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, spricht der HERR, dein Gott.“

Amos 9,15

Dienstreise in den Norden

Amos und Hosea waren etwa zeitgleich im Nordreich Israel tätig. Sie unterscheiden sich besonders in der Länge ihrer Mission. Hosea war als Prophet mehrere Jahrzehnte präsent. Amos dagegen hatte möglicherweise nur einen einzigen „großen Auftritt“. Er war eigentlich in der Nähe von Jerusalem zu Hause, war Viehhirte und züchtete Maulbeerfeigenbäume. Er verstand sich auch nicht als Prophet, für den das eine Lebensberufung war. Nur für eine bestimmte Mission musste er in den Norden gehen. Das dürfte um 740 v. Chr. gewesen sein.

Unfreundlicher Empfang

Auf Amos hat man im Norden nicht gewartet. Ganz besonders nicht in der Gegend, in der er sich aufhielt:

in Bethel. Dort war seit langer Zeit ein synkretistisches (religionsvermischendes) Heiligtum. Es hatte den Zweck, die Bewohner des Nordreiches vom Besuch des Tempels in Jerusalem abzuhalten. Besonders der Oberpriester Amazja fand es überhaupt nicht amüsant, dass sich Amos dort zu schaffen machte. Ganz undiplomatisch fordert er ihn auf, zu verschwinden und sich im Süden Zuhörer zu suchen.

Die Botschaft

Inhaltlich ist Amos ganz dicht bei anderen Propheten, die das Gericht begründen und verkündigen. Die Schärfe jedoch, mit der er eine formale Frömmigkeit geißeln muss, die im Widerspruch zum Herzen und zum Leben steht, ist ungewöhnlich. „Gericht“ ist aber nicht das letzte Wort, das Amos auszurichten hat. Am Schluss schaut er in die Zukunft und sieht, dass Gott sein zerstreutes Volk sammeln und in Israel wieder einpflanzen wird. Dann wird es niemand mehr ausreißen.

WISSENSWERTES ZUM JOHANNES-EVANGELIUM

„Die Zeichen sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.“

Johannes 20,31

Wirklich von Johannes?

Woher wissen wir, dass es von Johannes stammt? Im ganzen Buch selbst gibt es keinen klaren Hinweis auf den Verfasser. Eine Quelle ist die Überlieferung der Kirchen-

väter, die nicht lange nach Johannes lebten und den Text immer Johannes zuschrieben. Es gibt aber auch im Evangelium selbst Hinweise auf den Verfasser. Sehr wahrscheinlich versteckt sich Johannes hinter dem Jünger, »den Jesus liebte«. Alle anderen Jünger werden im Evangelium mit Namen genannt, und es macht Sinn, hinter dem einzigen namentlich nicht genannten Jünger den Schreiber zu sehen.

Johannes und die anderen Evangelien

Die ersten drei Evangelien werden die »Synoptiker« (synoptik = Zusammenschau) genannt, weil sie viele Berichte gemeinsam haben. Im Inhalt des Johannesevangeliums finden sich kaum Überschneidungen zu den anderen drei Evangelien. Das lässt vermuten, dass Johannes die drei anderen Evangelien kannte. Deshalb lässt er an sich wichtige Berichte wie den Stammbaum des Herrn, die Geburt, die Versuchung usw. aus und konzentriert sich auf bestimmte Linien, die er mit viel Hingabe verfolgt.

Besonderheiten des Evangeliums

Dieses Evangelium ist eine spannende Mischung aus Einfachheit und Schwierigkeit. Einfach deshalb, weil es die typischen, klaren Sätze enthält, die sich in jedem Lernversuch wiederfinden. Einfach auch deshalb, weil es in einer schlichten Sprache abgefasst ist. Es umfasst nur einen Wortschatz von etwa 700 Wörtern. Schwierig ist es, weil es theologische Einzelaussagen enthält, die den Ausleger zum Grübeln bringen.

WISSENSWERTES ZUM JUDASBRIEF

„Der alleinige Gott, unser Herr und Heiland Jesus Christus, vermag euch ohne Straucheln zu bewahren und vor seine Herrlichkeit mit Jubel hinzustellen.“

Judas 24.25

Welcher Judas?

Im Neuen Testament begegnen uns sechs verschiedene Männer mit Namen Judas, allein schon zwei im Kreis der Jünger. Dazu gehört der Schreiber aber nicht, denn er verweist auf die Apostel und ihre Botschaft. Also gehört er selbst nicht zu ihnen. Da er sich als „Bruder des Jakobus“ vorstellt, ist es sehr naheliegend, dass es sich bei diesen beiden Brüdern um Kinder von Josef und Maria handelt. Sie sind also Halbbrüder des Herrn Jesus.

Eine besorgniserregende Botschaft

Eigentlich wollte Judas einen netten Brief über das Heil in Christus schreiben, aber es gab Entwicklungen, die ihn stattdessen zu einer eindringlichen Warnschrift veranlassten. Auf irgendeine Weise hatten sich Leute in die

Gemeinde „eingeschlichen“, die unter dem Deckmantel einer kranken Gnadenlehre unmoralisch lebten und die Geschwister verunsicherten. Was tat Judas, um ihnen zu helfen? Er erklärt,

- • woran man die Verführer erkennt,
- • welche Auswirkungen ihr Einfluss haben wird, falls er nicht unterbunden wird, und
- • dass sie ihrem Glaubensfundament vertrauen können.

Ein spezieller Schreibstil

Judas greift ziemlich tief in die rhetorische Werkzeugkiste. Er bringt verselbte Illustrationen, um den Charakter und die Wirkung der Irrlehrer zu beschreiben. Er greift in die Geschichte und zeigt an vielen Beispielen, wie sich alte Verführungsmuster wiederholen. Das macht den Brief etwas anstrengend, denn ohne Kenntnis der nur knapp erwähnten Personen kann man die Vergleiche nicht verstehen. Dass er auch noch außerbiblische Überlieferungen einbaut, macht den Brief nicht leichter.

WISSENSWERTES ZU DEN JOHANNESBRIEFEN

„Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott.“

1. Johannes 4,7

Verfasser

Normalerweise erfährt man am Anfang eines Briefes etwas über Absender und Empfänger. Hier nicht. Es geht sofort zur Sache. Im 2. und 3. Brief ist es etwas anders, und trotzdem nicht besonders ergiebig. Es schreibt „der Älteste“ – weiß der uneingeweihte Leser, wer das ist? Und schon sind wir bei einer wichtigen Beobachtung: Schreiber und Empfänger müssen sich so gut gekannt haben, dass eine solch unscharfe Formulierung völlig ausreichte. Johannes bleibt also in seinen Briefen als Verfasser ähnlich verborgen wie in seinem Evangelium, doch neben dem typischen Schreibstil haben wir zwei wichtige Hinweise im Text, die „um die Ecke“ auf ihn schließen lassen:

1. Der Schreiber tritt als Augenzeuge der Ereignisse um Jesus Christus auf. „Gesehen, gehört, betastet“ – damit ist der Kreis der möglichen Verfasser schon ganz klein geworden.
2. Es schreibt ein hochbetagter Mann. 14-mal spricht er die Briefempfänger als „meine Kinder“ an. Unter den Aposteln ist nur einer bekannt, dem ein langes Leben beschieden war: Johannes.

Die Schreibabsicht

Wir erkennen hauptsächlich zwei Schwerpunkte. Johannes wendet sich fast mit Schärfe nach innen. Er fordert unter Gläubigen eine Atmosphäre der Liebe. Fehlt sie, sollte man sehr vorsichtig sein, sich Christ zu nennen. Dann wendet er sich nach außen und warnt vor „vielen falschen Lehrern“. 50 bis 60 Jahre nach Pfingsten waren schon viele Irrlehrer mit einer wirren Christologie unterwegs, die auf unterschiedliche Weise die Gottheit oder Menschheit des Sohnes Gottes in Frage stellten.



GLAUBEN.LEBEN 2026 Dillenburg Kalender

Diese Jahreskalender bietet Christen tägliche Denkanstöße, um im Glauben zu wachsen. Die Andachten folgen einem Bibelleseplan, der in vier Jahren einmal durch die gesamte Bibel führt. Verschiedene Autoren beleuchten die Texte aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Er kann als Buch- wie auch als Abreißkalender erworben werden.



Abreißkalender

400 Blatt, 18,8 × 27,4 cm
Best.-Nr. 272700026, ISBN 978-3-98963-021-5
€ (D) 16,90

Buchkalender

Gb., 784 S., 11 × 16,5 cm
Best.-Nr. 272701026, ISBN 978-3-98963-022-2
€ (D) 11,90

Wichtige Hinweise zum neuen Bibelleseplan

Für die kommenden Jahre 2026 bis 2029 bieten wir – in Verbindung mit dem **Kalender „glauben.leben“** – einen neuen **BIBELLESEPLAN**. Dazu gibt es keine Fragen und Antworten mehr, dafür aber einen ausgewählten **Tagesvers**, zu dem man einen **Andachtstext** in dem Kalender lesen kann. Die **Einführungen** zu den biblischen Büchern findet man weiterhin an gewohnter Stelle in der G.

Diese neue Bibellese führt über vier Jahre hinweg **einmal durch die ganze Bibel** und orientiert sich dabei mit ihren Leitversen und Andachten konsequent am **Kirchenjahr**, d. h., sie berücksichtigt die einschlägigen **Feste und Feiertage**. An den **Sonntagen** sind zumeist die poetischen Bücher der Bibel (Psalmen, Sprüche, Hohelied usw.) im Blick.

Wir wünschen weiterhin allen Lesern und Nutzern der G und des Bibelleseplans bereichernde Erfahrungen und Einsichten in der Begegnung mit Gottes Wort!

JAHRESBIBELLESE – NOVEMBER/DEZEMBER 2026

Wochentag	Datum	Bibellese	Tagesvers	X	Mittwoch	2. Dezember 2026	Joh.5	20a	
Sonntag	1. November 2026	Ps.42	0		Donnerstag	3. Dezember 2026	Joh.6,1-29	12	
Montag	2. November 2026	Hos.2	22		Freitag	4. Dezember 2026	Joh.6,30-71	70	
Dienstag	3. November 2026	Hos.3	5b		Samstag	5. Dezember 2026	Joh.7	24	
Mittwoch	4. November 2026	Hos.4	6a		Sonntag	6. Dezember 2026	Hld.5	10	
Donnerstag	5. November 2026	Hos.5	14a		Montag	7. Dezember 2026	Joh.8	35	
Freitag	6. November 2026	Hos.6	1a		Dienstag	8. Dezember 2026	Joh.9	5	
Samstag	7. November 2026	Hos.7	2a		Mittwoch	9. Dezember 2026	Joh.10	30	
Sonntag	8. November 2026	Hld.1	15		Donnerstag	10. Dezember 2026	Joh.11	35	
Montag	9. November 2026	Hos.8	12		Freitag	11. Dezember 2026	Joh.12	27a	
Dienstag	10. November 2026	Hos.9	10a		Samstag	12. Dezember 2026	Joh.13	6	
Mittwoch	11. November 2026	Hos.10	12a		Sonntag	13. Dezember 2026	Hld.6	3	
Donnerstag	12. November 2026	Hos.11	2a		Montag	14. Dezember 2026	Joh.14	5	
Freitag	13. November 2026	Hos.12	11		Dienstag	15. Dezember 2026	Joh.15	14	
Samstag	14. November 2026	Hos.13	4b		Mittwoch	16. Dezember 2026	Joh.16	33a	
Sonntag	15. November 2026	Hld.2	2		Donnerstag	17. Dezember 2026	Joh.17	7	
Montag	16. November 2026	Hos.14	2		Freitag	18. Dezember 2026	Joh.18	8b	
Dienstag	17. November 2026	Amos 1	2a		Samstag	19. Dezember 2026	Joh.19	22	
Mittwoch	18. November 2026	Amos 2	16		Sonntag	20. Dezember 2026	Hld.7	11	
Donnerstag	19. November 2026	Amos 3	7		Montag	21. Dezember 2026	Joh.20	20a	
Freitag	20. November 2026	Amos 4	13b		Dienstag	22. Dezember 2026	Joh.21	25a	
Samstag	21. November 2026	Amos 5	15a		Mittwoch	23. Dezember 2026	Jud.1	4a	
Sonntag	22. November 2026	Hld.3	3b		Donnerstag	24. Dezember 2026	1.Joh.1	4	
Montag	23. November 2026	Amos 6	12b		Freitag	25. Dezember 2026	1.Joh.2	2a	
Dienstag	24. November 2026	Amos 7	15		Samstag	26. Dezember 2026	1.Joh.3	1a	
Mittwoch	25. November 2026	Amos 8	7		Sonntag	27. Dezember 2026	Hld.8	7a	
Donnerstag	26. November 2026	Amos 9	8b		Montag	28. Dezember 2026	1.Joh.4	11	
Freitag	27. November 2026	Joh.1	37		Dienstag	29. Dezember 2026	1.Joh.5	12	
Samstag	28. November 2026	Joh.2	21		Mittwoch	30. Dezember 2026	2.Joh.1	11	
Sonntag	29. November 2026	Hld.4	7		Donnerstag	31. Dezember 2026	3.Joh.1	8	
Montag	30. November 2026	Joh.3	8a						
Dienstag	1. Dezember 2026	Joh.4	7						

SOMMERCAMPS, RENOVIERUNGEN UND SCHULANFANG

M. BERICHTET VON IHRER ARBEIT IN EINEM LAND IN ASIEN

Liebe Freunde, seid herzlich begrüßt aus Asien. Der Sommer neigt sich seinem Ende zu und hat viele gute Spuren hinterlassen.

Ende Juni / Anfang Juli war unser Team im Urlaub, und danach ging es gleich zu den Kindercamps. Dieses Jahr durften wir 120 Kinder auf fünf verschiedene Camps senden. Drei waren in unserer Umgebung und zwei im Südwesten des Landes, ca. 700 km von uns entfernt. Wie immer waren die Camps in jedem Bereich sehr intensiv. Wir waren jedoch über die Offenheit der Kinder sehr überrascht. Einige kamen mit wohlüberlegten Fragen zum Camp und trafen gute Entscheidungen. Unsere „Troublemaker“ führten dieses Jahr nicht mehr mit und versuchten jeden, der fahren wollte, davon abzuhalten. Einer, den sie versuchten abzuhalten, hielt noch weitere davon ab und fuhr am Ende doch mit. Es tut uns sehr leid, dass wir sie in gewisser Weise verloren haben, und hoffen, dass das, was sie in den letzten Jahren gehört haben, irgendwann in ihrem Leben fruchten darf. Jedoch waren die Camps viel friedvoller, und man konnte eine andere Stimmung wahrnehmen.

Mein Mann und ich hielten die Stellung in unserem Zentrum. Wir durften uns an vielen Besuchen von nah und fern erfreuen und wurden dadurch sehr ermu-



tigt. Besonders die Kinder hatten in unserem kleinen Swimmingpool viel Freude.

In unserem kleinen Häuschen neben unserem Zentrum ist eine junge Frau eingezogen. Wir kennen sie bereits viele Jahre. Sie ist sozusagen eine unserer „Töchter“. Aufgrund von Fehlentscheidungen benötigt sie Hilfe. L. ist emotional sehr instabil und wir hoffen, dass wir ihr nicht nur in diesem Bereich weiterhelfen können.

Mithilfe von unseres befreundeten Rehabilitationszentrums konnten viele kleine und größere Renovierungsarbeiten in unserem Zentrum durchgeführt werden. Da es nicht leicht ist, für diese Art von Arbeit irgendjemanden zu finden, sind wir sehr dankbar, dass die Renovierung jetzt, nach fünf Wochen harter Arbeit in der Sommerhitze, abgeschlossen ist.

Diese Woche fangen die Renovierungsarbeiten in unserem Sommerhäuschen an. Der Raum, in dem wir uns treffen, ist zu klein geworden. Wir wollen einen weiteren Raum anschließen, der

bisher nur als Lagerplatz genutzt wurde. Da muss alles von Grund auf renoviert werden. Wir benötigen auch eine neue Heizung, da unser alter Kachelofen auseinandergefallen ist.

Die letzten zwei Wochen waren wir damit beschäftigt, unsere 20 Familien beim Schulbeginn zu unterstützen.

Wir konnten viele Uniformen, Sportanzüge, Schuhe, Rucksäcke und Schreibsachen erwerben und verteilen. Daneben hatten wir noch einen Second-Hand-Bazar mit Bekleidung, an dem sich die Familien bedienen konnten. Zudem kam meine Freundin für zwei Tage und schnitt die Haare von Jung und Alt. Eine andere Freundin aus D. half uns mit der Betreuung der Kinder. Viele Gespräche wurden geführt und Beziehungen gefestigt. Eine helle Freude waren noch eine zusätzliche Schokolade und Spielsachen von einer örtlichen Organisation.

Ich denke, wir konnten die Familien dabei unterstützen, gut in das neue Schuljahr zu starten, und wir sind sehr dankbar für diese Möglichkeit.

In diesem Sinne wünsche ich allen einen guten Herbstanfang.

Eure M.

UNSERE KITA – EIN ORT DER HOFFNUNG UND ZUKUNFT

GOTT WIRKT IN DEN HERZEN VON KINDERN



Es ist eine Freude, 320 Kinder singen zu hören! Während des dreitägigen Kinderprogramms im Sommer („Escola Bíblica de Férias“, dt.: Kinder-Ferien-Bibelschule) kamen KiTa-Kinder und viele weitere im Alter von fünf bis 13 Jahren zusammen. Die Zeit war gefüllt mit Liedern, Spielen, Missionsgeschichten, Anspielen, Bibelarbeiten und leckerem Essen. Das Thema lautete: „Unser Team ist Meister“, basierend auf dem Vers: „Wir sind mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat“ (Röm 8,37b).

Wir sind so dankbar, Gottes Wirken in den Herzen der Kinder zu sehen. Wir durften mit Freude miterleben, dass viele von ihnen

ihr Leben Jesus übergaben und ihn als ihren Erlöser annahmen. Es war bewegend zu sehen, wie sie aufmerksam Gottes Wort lauschten und lernten, dass Jesus der Weg, die Wahrheit und das Leben ist.

Wir **glauben**, dass der Same des Evangeliums in viele Herzen gesät wurde. Jetzt vertrauen wir darauf, dass Gott sein Werk im Leben dieser Kinder und ihrer Familien weiterführen wird. Unsere Herausforderung besteht nun darin, jedes einzelne dieser Kinder zu begleiten und zu schulen, damit sie im Glauben wachsen.

Wir **sind so dankbar** für die vielen Freiwilligen, sie sich engagiert eingesetzt haben. Jeder Programmpunkt wurde mit viel Liebe

vorbereitet, um die Liebe Christi klar und fröhlich zu vermitteln. Vielen Dank auch euch, liebe Geschwister, die ihr diesen Dienst mit euren Gebeten und eurer Unterstützung getragen habt.

Bitte **betet** für die Kinder, die teilgenommen haben, dass sie fest im Glauben bleiben und auch ihre Familien vom Evangelium erreicht werden. Und betet dafür, dass der Herr weiterhin Türen öffnet, damit wir der nächsten Generation sein Wort weitergeben können.

Alle Ehre und alle Herrlichkeit sei unserem Gott gegeben! Er verwandelt weiterhin Herzen und tut unendlich viel mehr, als wir erbitten oder uns vorstellen können.

Odineia, KiTa-Lehrerin



In der KiTa schmeckt's immer



Blicke in die KiTa-Halle



Blicke in die Klassenräume während der EBF
(auf brasilianisch: Sala)



Sport und Spiel gehören immer dazu

NACHRICHTEN AUS DER UKRAINE, MOLDAWIEN UND RUMÄNIEN



Vielen Dank für die Kinder-Mal-Bibeln für Kinder! Eine wunderbare Gelegenheit, den Kindern so schöne Geschenke zu machen, dass sie ganz begeistert waren!

In den Regionen **Odessa**, **Mykolajiw** und **Cherson** wurden Evangelisationscamps organisiert. Auch in den Kirchen wurden während des Sonntagsgottesdienstes **ca. 3000 KMB verteilt**. Und wenn auf der Straße gepredigt wurde, verschenkten wir es an Passanten, die sich ebenso über solche Geschenke freuten. Vielen Dank für die Gelegenheit, den Kindern zu dienen ... und möge das Wort Gottes reichlich gesät werden!

Mehrere hundert Kinder und Jugendliche aus den Roma-Gemeinden in Moldawien sowie Kinder aus Rumänien nahmen am Sommer-Camp teil, das auch mit einer Evangelisationsveranstaltung für Erwachsene endete. Wir danken euch von ganzem Herzen für eure Unterstützung, sowohl im Gebet als auch finanziell. Möge Gott euch mit einer wunderbaren Zeit der Gemeinschaft segnen und möge ER stets unsere und eure Gebete erhören!

Emanuel Besleaga



„Guten Morgen! Was für ein wunderbarer Tag!“ Diese Worte hallten durch den Flur der **Onkologie-Abteilung des Krankenhauses von Chişinău in Moldawien**. Das kleine Mädchen drückte eine **Kinder-Mal-Bibel** an ihre Brust und strahlte vor Glück über das schönste Geschenk, das sie von unserer Schwester erhalten hatte, die ebenfalls im Kampf gegen ihre eigene Krebserkrankung stand. Ich stand dort vor der Onkologie-Station und beobachtete die Szene, ohne die Kraft zu finden, ein Wort zu sagen.

Was ist Glück? Welchen Preis muss man dafür zahlen? Kann man vielleicht glücklich sein, wenn eine Chemotherapie zu Ende geht, wenn ein kleines Mädchen alle Haare verloren hat, wenn es völlig am Boden zerstört und erschöpft ist? Die Fragen drängten sich wie eine Lawine in meinem Kopf. Ja, jeder Moment des Lebens muss in Würde gelebt werden, indem man den Minuten, die so schnell vergehen, Wert beimisst. Schätzt das Leben! Genießt jeden Augenblick! Macht jeden Augenblick mit aller Kraft zu etwas Wunderbarem!

Ich bin **12 Stunden** lang gefahren, um diese onkologische Abteilung zu besuchen, und kehre mit einer wertvollen Lektion nach Hause zurück, die mich mein ganzes Leben lang begleiten wird! Morgen werde ich wieder in die Republik Moldau zurückkehren, um weitere **Malbibeln** an so viele Kinder wie möglich zu verteilen, damit auch sie Freude an einer **Malbibel** und den darin enthaltenen Wahrheiten haben können.

Emanuel Besleaga CEMEE
(August 2026)



ISRAELREISE IM AUGUST – HOFFNUNG MITTEN IN DEN GEGENSÄTZEN

Von Nathanael Winkler

Im August war ich mit einer Gruppe Jugendlicher in Israel unterwegs. Unsere Reise führte uns durch das ganze Land – von Norden bis Süden, von Westen bis Osten. Wir sahen beeindruckende Landschaften, besuchten geschichtsträchtige Orte und begegneten Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Lebenswelten.

Ein Gedanke begleitete uns dabei immer wieder: Israel wird international häufig als Apartheidstaat bezeichnet. Apartheid bedeutet eine systematische Trennung und Diskriminierung von Bevölkerungsgruppen. Darum stellte ich unseren Jugendlichen ganz bewusst die Frage: **Was habt ihr selbst erlebt? Was habt ihr mit eigenen Augen gesehen?**

Israel – real erlebt

Auf unserer Reise sahen wir viele kleine Bilder des Zusammenlebens. In Restaurants arbeiten Araber und Juden Seite an Seite. In der Jerusalemer Straßenbahn sitzen jüdische und arabische Fahrgäste dicht nebeneinander. Menschen, die politisch oft als Gegner erscheinen, begegnen einander im Alltag als Kollegen oder Mitreisende.

Einen besonders starken Eindruck hinterließ bei mir unser Gästehaus in der Nähe des Hadassah-Krankenhauses in Ein Kerem. Dort begegneten uns Patienten aus allen Schichten der Gesellschaft. Juden, Muslime und Christen, religiöse und säkulare Menschen, Araber und Israelis werden im selben Krankenhaus behandelt. Frauen mit muslimischer Kopfbedeckung, Männer mit Kippa, Juden, Muslime und Christen arbeiten gemeinsam.

Dort zählt nicht zuerst die Volkszugehörigkeit oder die Religion. Dort liegt ein Mensch, der krank ist und Hilfe braucht. Ärzte und Pflegepersonal haben ein gemeinsames Ziel: zu behandeln, zu helfen und Leben zu retten.

Jesus Christus hat uns gelehrt, im anderen nicht zuerst eine Gruppe, Herkunft oder politische Position zu sehen, sondern einen Menschen. Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter durchbricht Jesus ethnische und religiöse Grenzen. Entscheidend ist: **Wer ist dem anderen zum Nächsten geworden?**

Hoffnung trotz Gegensätzen

Daran musste ich im Hadassah-Krankenhaus denken. Menschen, deren Gesellschaften und Religionen teilweise in scharfem Gegensatz zueinanderstehen, arbeiten gemeinsam am Krankenbett. In einer Region, die in unseren Nachrichten so oft mit Hass, Krieg und Tod verbunden wird, sind solche Begegnungen starke Zeichen der Hoffnung.

Natürlich bedeutet das nicht, dass es in Israel keine Probleme gibt. Es gibt politische Spannungen, Ungleichheiten, Misstrauen und tief-sitzende Verletzungen. Jerusalem ist eine Stadt der Gegensätze. Hier

begegnen sich liberale und ultraorthodoxe Juden, Muslime, Christen aus verschiedenen Kirchen und Konfessionen sowie Menschen aus vielen Nationen. Für uns als Christen ist Jerusalem jedoch mehr: Es ist die Stadt, in der Jesus Christus gekreuzigt wurde und auferstanden ist – eine Stadt, über die die Bibel zugleich mit großer Hoffnung spricht.

Eine Reise nach Israel kann die komplexen Fragen zu diesem Land nicht abschließend beantworten. Doch unsere Beobachtungen passten nicht zu dem einfachen Bild einer Gesellschaft, in der Menschen grundsätzlich voneinander getrennt leben. Wir sahen vielmehr, dass trotz großer Unterschiede ein Miteinander möglich ist: nicht vollkommen und nicht konfliktfrei, aber sichtbar.

Hoffnung auf Zukunft – durch Jesus

Dennoch bleibt etwas Entscheidendes offen. Der Mensch kann Brücken bauen, Vorurteile überwinden und sich um Versöhnung

bemühen. Das ist wichtig. Aber die tieferen Ursachen von Hass, Stolz, Egoismus und Gewalt liegen im menschlichen Herzen. Darum liegt unsere Hoffnung als Christen letztlich nicht in politischen Programmen oder menschlichen Friedensbemühungen. Unsere Hoffnung hat einen Namen: **Jesus Christus**.

Die Bibel zeigt uns, dass Christus wiederkommen wird. Dann wird er selbst Gerechtigkeit schaffen und seinen Frieden aufrichten. Was Menschen heute nur unvollkommen erreichen, wird unter seiner Herrschaft Wirklichkeit werden.

Gerade Jerusalem erinnert uns daran, dass Gottes Geschichte noch nicht zu Ende ist. Heute sehen wir Zusammenarbeit und Versöhnung, aber ebenso Hass und Trennung. Juden und Araber können gemeinsam in einer Straßenbahn sitzen, während wenige Kilometer weiter Angst, Misstrauen und Feindschaft herrschen.

Das wahre und vollkommene Miteinander wird deshalb nicht

durch menschliche Anstrengung allein entstehen. Es wird Wirklichkeit werden, wenn Jesus Christus wiederkommt. Dann wird er als gerechter König herrschen und einen Frieden bringen, den bisher kein Friedensvertrag garantieren und keine Regierung schaffen konnte.

Bis dahin sind wir als Christen aufgerufen, etwas von diesem kommenden Frieden sichtbar zu machen: dem Nächsten zu dienen, Brücken zu bauen, für den Frieden Jerusalems zu beten und Jesus Christus zu bezeugen.

Das Fazit unserer Reise

Unsere Reise zeigte mir: Mitten in allen Gegensätzen ist Begegnung möglich – und unsere Hoffnung reicht weiter als das, was wir heute sehen.

Das letzte Wort über Jerusalem, über Israel und über diese Welt werden nicht Hass, Krieg und Trennung haben. Das letzte Wort gehört Jesus Christus. Wenn er wiederkommt, wird das wahre Miteinander beginnen.





TERMINE:

Oktober 2026 / November 2026

02.–09.10.2026	Familienfreizeit Herbst
02.–09.10.2026	Freizeit mit Gott – TEENS
07.–14.10.2026	Bibelfreizeit
09.–11.10.2026	Von Witwen für Witwen
15.–18.10.2026	KFG-Konferenz für Gemeindegründung
27.–24.10.2026	Bibelstudierfreizeit in der Toskana (Warteliste)
18.–23.10.2026	Bibelstudierfreizeit
23.–25.10.2026	JuBiKo
23.–25.10.2026	Lebendige Nachfolge
23.–25.10.2026	#PROBIB Prophetische-Bibel-Gemeinschaft – NEU!
29.10.–01.11.2026	LOBEN plus 2
30.10.–03.11.2026	17. Bibelbundkonferenz
03.–05.11.2026	Verlängerungstage Bibelbundkonferenz
06.–08.11.2026	Schwesterherz 1
06.–08.11.2026	Jugendkonferenz Zentralafrika-Mission
13.–15.11.2026	Wellness für Frauen
14.–20.11.2026	Reher Rüstzeit
20.–22.11.2026	Basics GROW
20.–22.11.2026	MAT – MitarbeiterTraining
27.–29.11.2026	Christ & Beruf
27.–29.11.2026	Wie man sich auf Vers & Strophe einen Reim machen kann
27.–29.11.2026	Modern Piano Playing
27.–29.11.2026	Alt? Vergesslich? Verwirrt? Dement? – NEU!
30.11.–03.12.2026	Deutsche Evangelisten-Konferenz

Weitere Informationen unter: <https://www.crg-reisen.de/>

KONTEN:

Es liegt im Sinn der Klarheit der Verwendung der Gaben, wenn der Verwendungszweck deutlich genannt wird. Bitte achten Sie darauf!

- **AKJS (Arbeitskreis Jungschar) – Stiftung der Brüdergemeinden AKJS**
Unterstützung der missionarischen Arbeit für Kinder
IBAN DE28 3706 2124 0107 7200 14 **BIC** GENODE1BGL
- **Außenmission, Stiftung d. Brüdergemeinden AMK**
Unterstützung von Projekten in Missionsgebieten,
Weiterleitung zweckgebundener Spenden
IBAN DE54 3305 0000 0000 1518 86 **BIC** WUPSD33XXX
- **Christliche Jugendpflege e.V.**
Missionarische Jugendarbeit, Unterhaltung der Freizeithäuser El Berganti/
Spanien und Eulenberg/Basdahl, Unterstützung und Förderung gemeinde-
orientierter Jugendarbeit
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00 **BIC** GENODEFIOHZ
- **Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg**
Für die Preisstützung christlicher Bücher, Zeitschriften und Traktate
IBAN DE05 5176 2434 0025 2460 04 **BIC** GENODE51BIK
IBAN DE68 5001 0060 0101 8376 08 **BIC** PBNKDEFFXXX
- **Christliche Bücherstuben GmbH**
(ohne steuerliche Spendenbescheinigung)
IBAN DE71 5176 2434 0020 0200 08 **BIC** GENODE51BIK
- **Innenmission, Kasse „Werk des Herrn“, Dillenburg**
Finanzielle Versorgung von vollzeitlichen Mitarbeitern im überörtlichen Dienst in
den Bereichen Kinderarbeit, Jungschar, Jugendarbeit und Reisebrüder
IBAN DE84 3601 0043 0203 2584 38 **BIC** PBNKDEFFXXX
IBAN DE39 4205 0001 0101 0241 77 **BIC** WELADED1GK
- **Stiftung der Brüdergemeinden in Deutschland**
Förderung von karitativen, sozialen und missionarischen Anliegen im
In- und Ausland, Unterstützung von förderungswürdigen Projekten
IBAN DE74 6005 0101 7406 5066 68 **BIC** SOLADEST600
- **Zeltmission zur Verbreitung biblischen Evangeliums e.V.,**
Wuppertal-Barmen – Finanzielle Versorgung der Evangelisten und Diakone,
Gebietsmission, Sinti-Mission, Unterhaltung der Zelte, Mobiler Treffpunkt und
„Life is more“-Bus
IBAN DE30 3701 0050 0154 3645 06 **BIC** PBNKDEFFXXX
IBAN DE89 3305 0000 0000 1059 57 **BIC** WUPSD33XXX



www.daswortfuerheute.de

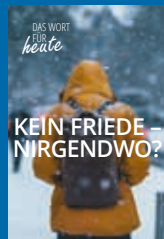


Liebe Verteiler von „Das Wort für heute“,

wir nehmen zum Jahresende hin die Gelegenheit zum Anlass, Euch von Herzen für Eure Mitarbeit und alles Engagement zu danken. Möge Gott Euch für diesen Dienst reichlich segnen!

Wir drucken „Das Wort für heute“ in einer monatlichen Auflage von 55 000 Stück. Im zurückliegenden Jahr haben wir etwa 50 Zuschriften über den im Heft enthaltenen Coupon oder über die Wort-für-heute-Website erhalten und durften daraufhin Bibeln und evangelistische Bücher/CDs verschenken. Anfragen nach christlichen Gemeinden oder nach einem Gespräch mit einem Christen gab es ebenfalls. Auch melden sich immer wieder Empfänger bei uns, die sich für die wertvollen Inputs bedanken. Dieser Dank gilt auch Euch, den Verteilern!

Mit vielen Grüßen vom Redaktionsteam
„Das Wort für heute“



www.daswortfuerheute.de

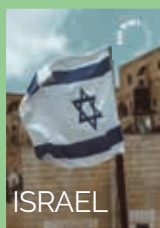
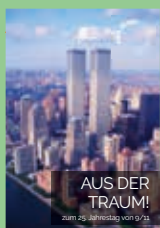


Und noch ein paar kleine Bitten ...



- Die Flyer dürfen NICHT in Briefkästen eingeworfen werden, auf denen der Hinweis „Bitte keine Werbung“ o. Ä. angebracht ist.
- Wenn Ihr „Das Wort für heute“ per Post verschickt, achtet bitte unbedingt auf die korrekte Anschrift und fügt Eure eigene Adresse als Absender ein.
- Bitte keinesfalls den Coupon mit der Bitte um eine Buchzusendung auf den Namen einer anderen Person an uns schicken! Die Weitergabe von Adressdaten Dritter ist datenschutzrechtlich sehr heikel und kann uns in große Schwierigkeiten bringen!
- Außerdem gilt: Bitte keine Flyer an Autotüren oder Scheibenwischer hängen. In Krankenhäusern, Kurhäusern, Kirchen usw. darf das Blatt nur mit Zustimmung der Verwaltung ausgelegt werden. Ebenso ist eine Genehmigung der zuständigen Stellen für die Verteilung in Bahnhöfen, Flughäfen, Stadien, Parkhäusern, privaten Parkplätzen, auf Schulgeländen usw. erforderlich.

Herzlichen Dank für Eure Mithilfe!



REZENSION

Karl Deenick

Versammelt

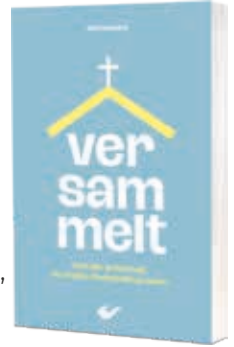
*Von der Schönheit,
als Gottes Gemeinde
zu leben*

Pb., 160 S., 13,5 × 20,5 cm,

Best.-Nr. 275004

ISBN 978-3-98963-004-8,

€ (D) 12,90



Immer weniger Menschen besuchen regelmäßig Gottesdienste – und selbst einige Gemeindemitglieder kämpfen damit, ihre Ortsgemeinde wirklich zu lieben. Nicht weil sie die Gemeinde Jesu grundsätzlich ablehnen, sondern weil die eigene Gemeinde oft nicht ihren Erwartungen entspricht. Dadurch können Mitglieder und selbst Pastoren, Bibelschüler oder Theologiestudenten in Versuchung geraten, eher ein idealisiertes Bild von Gemeinde zu lieben als die Gemeinde selbst mit all ihren Schwächen und Spannungen.

Paradoxerweise kann gerade unsere hohe Vorstellung von Gemeinde dazu führen, dass wir die konkrete Ortsgemeinde vor uns mit wachsender Enttäuschung betrachten. Denn mit der Zeit können Enttäuschung, Kritik oder unerfüllte Erwartungen unsere Gedanken und Gespräche über Gemeinde prägen. Dabei sollte gerade die Gemeinde ein Ort sichtbarer Freude sein. ...

Das Evangelium führt zur Freude über das, was Gott für uns getan hat – und gerade in der Gemeinde wird diese Freude wahrgenommen, erlebt und vertieft. Gleichzeitig beschreibt Karl Deenick, Dozent für Praktische Theologie am *Sydney College* und davor langjähriger Pastor, eine Entwicklung, die sich nicht nur in Australien, sondern ebenso in Deutschland beobachten lässt: Immer mehr Christen besuchen nicht regelmäßig die Gemeinde oder betrachten sie zunehmend als optionalen Teil ihres Glaubenslebens.

Genau an diesem Punkt setzt Karl Deenick mit seinem Buch *Versammelt: Von der Schönheit, als Gottes Gemeinde zu leben* an. Offen beschreibt er darin seinen eigenen Weg zur Liebe für die

Gemeinde: „Trotz aller Herausforderungen und Warnungen liebe ich die Gemeinde. Doch das war nicht immer so. Wie bei jeder anderen Liebe auch musste sie mit der Zeit reifen und wachsen“ (S. 10).

Hinter dem Buch steht Deenicks Wunsch, Christen neu die Schönheit und den Wert der Gemeinde vor Augen zu malen. Entsprechend persönlich formuliert er sein Anliegen: „weil ich die Gemeinde liebe und ich mir wünsche, dass auch du die Gemeinde liebst“ (S. 10).

Fazit: Zu den großen Stärken des Buchs gehört seine durchgehend biblische Ausrichtung. Deenick behandelt ein hochaktuelles Thema, das viele Christen im heutigen individualistischen Zeitgeist herausfordert. Dabei regt das Buch immer wieder dazu an, die eigenen Vorstellungen von Gemeinde sowie persönliche Prioritäten ehrlich zu hinterfragen. ... Gerade in einer Zeit, in der Christen versucht sind, Gemeinde zunehmend individualisiert oder funktional zu betrachten, gelingt es Deenick, Gottes Perspektive auf die Gemeinde und ihre zentrale Bedeutung für das christliche Leben neu vor Augen zu führen – und die Frage zu stellen, ob wir die Gemeinde tatsächlich so lieben, wie Gott sie liebt.

Leonardo D'Aversa (für Evangelium21)

„Der Auftrag der Gemeinde ist, Gott aus unserem ganzen Herzen, unserer ganzen Seele, mit unserem ganzen Verstand und unserer ganzen Kraft zu lieben, die Gemeinde zu lieben, unseren Nächsten zu lieben und anderen zu helfen, Gott zu kennen und zu lieben, indem wir hingehen und Jesus verkündigen.“



GEMEINDE
AKTUELL

Infos und Berichte aus Gemeinde, Mission und Werken

SCHWERPUNKT: HEILSGEWISSHEIT –
Jesu Zusagen Vertrauen schenken



5|26

AN IHN
GLAUBEN

IN IHM
BLEIBEN

SEINE
GEBOTE
HALTEN

FÜR IMMER BEI
IHM SEIN

WIE MAN IN
DEN HIMMEL
STREBT

KLEINE UNTERSTÜTZUNG –

GROSSE WIRKUNG

Die **Gemeinde aktuell** wird bewusst unentgeltlich abgegeben, um sie jedem zugänglich zu machen. Gleichwohl entstehen für Redaktion, Druck und Versand laufende Kosten. Wenn Sie unsere gemeindemissionarische Arbeit wertschätzen und fördern möchten, freuen wir uns über Ihre finanzielle Unterstützung.

Herzlichen Dank
für Ihre Mithilfe!

Kontoinhaber:

Christliche Verlagsgesellschaft

IBAN: DE05 5176 2434 0025 2460 04

BIC: GENODE51BIK

Verwendungszweck:

Unterstützung Gemeinde aktuell

Als gemeinnütziger Träger stellen wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt aus. Bitte geben Sie hierzu im *Verwendungszweck* zusätzlich **Ihren vollständigen Namen und Ihre Anschrift an.**

REZENSION

Jamie Dunlop

Du nervst!

Liebe und Einheit in der Gemeinde

Pb., 184 S., 13,5 × 20,5 cm, Best.-Nr. 271975

ISBN 978-3-86353-975-7, € (D) 17,90



Ob üble Nachrede, Streit, unverarbeitete Konflikte, Misstrauen oder zerrüttete Beziehungen: Leider fällt mit Blick auf unsere Gemeinden auf, dass dies keine Fremdwörter sind – auch nicht im bibeltreuen Lager.

In diese Kerbe schlägt das Buch, indem es den Weg zu Liebe und Einheit in der Gemeinde aufzeigen möchte. Auch wenn der Autor anerkennt, dass es legitime Gründe gibt, eine Gemeinde zu verlassen, spricht er viele Situationen an, in denen sich der Leser bewusst dafür entscheiden kann, trotz aller Differenzen in seiner Gemeinde zu bleiben. Hierbei trifft Dunlop überraschende Feststellungen, etwa: „Ich bin sogar davon überzeugt, dass Gemeinden gerade deshalb so konfliktbeladen sind, weil sie sich allein auf Christus konzentrieren sollten“ (S. 13).

Anfangs ist das Buch m. E. leider etwas schwerfällig zu lesen, was womöglich an den ungewöhnlichen, teils provokanten Thesen des Autors liegt, die nicht sofort einleuchten (z. B. S. 20f.). Dann aber ermutigen die christuszentrierten Ableitungen, wie: „Christus ist besser, als sich nur wohlzufühlen“ (S. 61).

Wichtig ist der Hinweis auf die „Christusallein“-Freundschaft, die Jesus Christus ins Zentrum der Gespräche und Handlungen rückt (S. 63), oder auch die herausgearbeitete Bedeutung der Zusammengehörigkeit als Leib trotz oder gerade wegen der großen Unterschiede der Glieder (S. 79ff.). Besonders augenöffnend war für mich das 5. Kapitel, in dem der Autor echte Liebe auch mit Zuneigung verbindet und schlussfolgert, dass die Hoffnung auf Gott Zuneigung für andere schafft (S. 93ff.)

Viele Beispiele aus der Gemeindepraxis bereichern das Werk ebenso wie die Fragen und Gebetsanliegen am Ende des jeweiligen Kapitels.

Insgesamt ein gelungenes Werk, das hoffentlich dazu dient, dass wir alle unsere Geschwister von Christus her lieben – gerade die, bei denen es uns schwerfällt.

Thimo Schnittjer, Siegen

„Allzu oft
tauschen wir die
Herrlichkeit der
Vielfalt gegen die
Bequemlichkeit der
Uniformität ein.“



2027

Heszlich willkommen!
Die beliebte SfC-Tagung

31.01.-03.02.2027 in Rehe

Thema:
„In Schwachheit stark sein – Gottes Gnade trägt durch“

Seit vielen Jahren
Senioren für Christus
Generation 55+

Seniorenfreizeiten / Seminare / Tagungen 2026
Prospekt und nähere Informationen anfordern unter:
Persis e.V., z.Hd. Erhardt Riedesel,
Durholzen 19, 42929 Wermelskirchen,
Tel. 02196/80855, E-Mail: eugriedesel@t-online.de
Internet: www.senioren-fuer-christus.de





Gut vorbestellen!
SfC-Seminar

21.02.-24.02.2027 in Rehe

„Lehre uns zählen unsere Tage“

HOHEGRETE – IHR GÄSTEHAUS ZU ALLEN JAHRESZEITEN

Weihnachten allein? – Das muss nicht sein!
Wir laden Sie nach Hohegrete ein!

20. Dezember 2026 – 03. Januar 2027

Frohe und besinnliche Zeit in der Gemeinschaft mit Christen
(besonders für Alleinstehende und Ehepaare jeden Alters)

Jahresprogramm 2027 vorbestellen

**EXTRA FLYER UNTER
HAUS-HOHEGRETE.DE
ODER:**



Bibel- und Erholungsheim Hohegrete
57589 Pracht – Westerwald / Sieg
Tel.: 02682 / 9528-0
Email: info@haus-hohegrete.de
Homepage: haus-hohegrete.de

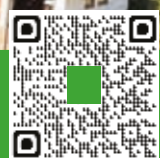


Wir suchen Verstärkung!

Jetzt bewerben:

Für die Schwarzwaldmühle in
72297 Seewald suchen wir
zum nächstmöglichen Zeitpunkt
eine **Hauswirtschaftsleitung**
in Voll- oder Teilzeit.

Weitere Informationen:
www.swm-besenfeld.de

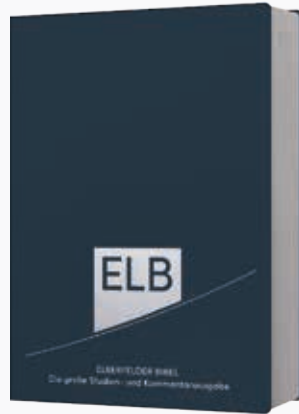


Die neue große Elberfelder Studien- und Kommentarausgabe

mit dem Studien- und Kommentarteil der ESV Study Bible



Leder beige mit Goldschnitt
Best.-Nr. 271299
ISBN 978-3-86353-299-4
€ (D) 180,00



Leder blau mit Platinschnitt
Best.-Nr. 271399
ISBN 978-3-86353-399-1
€ (D) 180,00



Kunstleder
Best.-Nr. 271280
ISBN 978-3-86353-280-2
€ (D) 130,00



HOCHWERTIGER LEDEREINBAND UND EDLE AUSSTATTUNG

Gb., 2704 S.
(2688 S. + 16 S. Karten)
16,3 × 23,5 cm

Welche Studienbibel passt zu mir?

Hilfen zur eigenen Arbeit

Studienbibeln mit Material zur eigenen Arbeit. Hier werden »Werkzeuge« bereitgestellt; man kann die Ergebnisse nicht einfach schnell nachlesen, sondern muss sie sich erarbeiten. Das erfordert ein wenig Engagement, ist im Ergebnis aber sehr effektiv und steigert die Bibelkompetenz.

Wortbedeutungen

Anregung für Predigten und Andachten

Überlieferung der Handschriften des NT verstehen

Erklärungen und Kommentare

Studienbibeln mit aufbereiteten Erklärungen, in denen die Nutzer alle Infos zum Nachlesen an passender Stelle vorfinden, lassen sich weiter unterteilen in Bibeln, die Fakten, Hintergründe und Kurzkommentare liefern, sowie Bibeln, deren Erläuterung auf die Anwendung im eigenen Leben zielen.

Thematischer Fokus

Biblische Prophetie

Kurzkommentare, Fakten, Hintergründe, Begriffsklärungen

Text und Fotos/Grafiken

Nur Text

Lebensbezogene Anwendung

Persönliches Leben und Leben in der Gesellschaft



CHRISTLICHE
VERLAGSGESELLSCHAFT



- Die wohl beste und weltweit geschätzteste Studienbibel endlich in deutscher Sprache
- Ersetzt mit ihren vielen Erklärungen, Zusatzartikeln und Hinweisen eine ganze Bibliothek
- Über **200 Tabellen**
- **240 Karten und Illustrationen**
- Mehr als **20 000 Kommentare** und andere Ressourcen von international anerkannten Bibellehrern wie *Paul House, Andreas Köstenberger, Raymond Ortlund Jr., Thomas Schreiner, Gordon Wenham, Robert Yarbrough* u. v. a.
- Mit ausführlichen **Einleitungen zu jedem Bibelbuch** – informativ, umfassend, für das Verständnis und intensive Bibelstudium unerlässlich

Die Hilfe aus dem Bibelregal

Elberfelder Bibel
mit Sprachschlüssel und Handkonkordanz

Thompson-Studienbibel
mit Wortkonkordanz

Elberfelder Bibel
Praxisbibel Lehre und Verkündigung

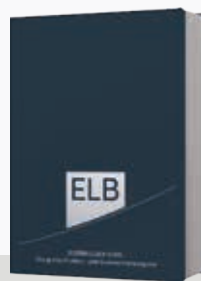
Die Hauskreisbibel
Neues Leben, Die Bibel. als Grundtext

Elberfelder Bibel
Neues Testament, Textkritische Ausgabe

Studienbibel zur biblischen Prophetie
Elberfelder Bibel als Grundtext

Elberfelder Bibel
Mit Erklärungen und Fotos zur Welt der Bibel

ELB
Die große Studien- und Kommentarausgabe



Stuttgarter Erklärungsbibel
Lutherbibel mit Einführungen und Erklärungen

Begegnung fürs Leben
Die Studienbibel für jeden Tag

Die Orientierungsbibel
Neues Leben, Die Bibel. als Grundtext

Ryrie-Studienbibel
Elberfelder Bibel als Grundtext

Die Scofield-Bibel
Elberfelder Bibel als Grundtext

Genfer Studienbibel
Schlachter-Bibel 2000 als Grundtext

Reformations-Studienbibel
AT Schlachter, NT, Psalmen und Sprüche der Neuen Genfer Übersetzung

Stamps Studienbibel
Bibelübersetzung der Zürcher Bibel 2007

John MacArthur Studienbibel
Schlachter-Bibel 2000 als Grundtext

Lesen. Glauben. Leben.
Die Bibel mit Impulsen von Joyce Meyer

Sein Wort – meine Welt.
Die Studienbibel für das 21. Jahrhundert



CHRISTLICHE BÜCHERSTUBEN
www.cb-buchshop.de

Zeitgeschehen im biblischen Kontext

TOP-AKTUELL

»» scannen und
kostenlos* bestellen:



Interessieren Sie sich für biblische Prophetie und aktuelles Zeitgeschehen? Dann sind Sie bei uns richtig.

Der **Mitternachtsruf** behandelt diese Thematik schwerpunktmässig seit 1955, das ist einzigartig in Europa. Zudem bieten wir Ihnen tiefgehende biblische Botschaften, gründlich recherchierte und biblisch fundierte Kommentare zum gegenwärtigen Zeitgeschehen sowie Antworten auf brennende Lehrfragen für die Gemeinde unserer Zeit.

* Das Abo ist kostenlos in Deutschland, Schweiz, Österreich und Liechtenstein. Übrige Länder, Preis auf Anfrage.



Mitternachtsruf

Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

E-Mail: verlag@mnr.ch
Tel. 07745 8001

mnr.ch

Herzliche Einladung zu folgenden Bibelwochen

13.10. – 17.10.2026

Bibelwoche

mit Karl-Ernst Höfflin – Mitarbeiter der Barmer Zeltmission
Mit Jesus durch dick und dünn – Herausforderung Leben

19.10. – 23.10.2026

Bibelwoche

mit Dr. Egbert Richter
David – Ein Mann nach dem Herzen Gottes

22.10. – 25.10.2026

Bibelrüste

Referenten: Friedemann Wunderlich / Johannes Pflaum
„Gibt es einen höheren Weg der Nachfolge und Heiligung?“
Die Bedeutung biblischer Nüchternheit in Geschichte und Gegenwart
(bei Bedarf Kinderbetreuung)

04.11. – 07.11.2026

Bibeltage

mit Jürgen Kießling
Petrus – ein Fels in der Brandung?!

Das Haus Felsengrund ist ein gepflegtes Haus direkt am Wald. Es gibt sehr viele ebene Wanderwege. Alle Zimmer sind mit dem Aufzug erreichbar und haben Telefon. Gottes Wort und biblische Seelsorge haben in unserem Haus einen hohen Stellenwert, damit neben der äußeren Entspannung auch die Seele Ruhe findet.

Anfragen und Anmeldungen an:

Stiftung Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25
75385 Bad Teinach-Zavelstein
Tel.: 07053/9266-0
Fax: 07053/9266-126

**Haus
Felsengrund**
ZAVELSTEIN
www.haus-felsen-grund.de

Herzlich willkommen!

07.10. – 14.10.2026

Bibelfreizeit
mit Matthias Harbig

24.10. – 31.10.2026

Jungcharfreizeit 10–13 Jahre
mit Markus Rimmel und Team

04.12. – 06.12.2026

Adventwochenende
mit Siegfried und Nicol Högn,
Andachten: Joschi Frühstück

19.02. – 21.02.2027

Chorwochenende
mit Kai Müller

05.03. – 07.03.2027

Männerwochenende
mit Christian Nicko

26.03. – 02.04.2027

Oster-Familienfreizeit
für Familien, Ehepaare,
Großeltern mit Enkeln

Wir freuen uns auf Sie!



SCHWARZ
WALD
MÜHLE
BESENFELD

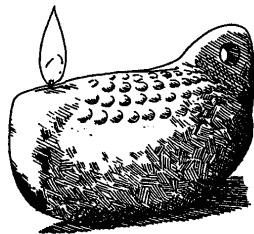
Christliches Freizeithaus
Gemeinschaft erleben mit Gott

Christliches Freizeithaus „Schwarzwaldmühle“
Mühlenweg 15
D-72297 Seewald-Besenfeld
Tel.Nr. 07447/514
info@swm-besenfeld.de
www.swm-besenfeld.de



Betet für die Rettung Israels!

nach Römer 10,1



Bruderhilfe Israel e.V.
02224/9687464

POSTBANK DORTMUND

IBAN: DE90 4401 0046 0019 6244 65

info@bruderhilfe-israel.net

www.bruderhilfe-israel.net



ANZEIGENSCHLUSS

für Okt/Nov 2026: **01.09.2026**

für Dez 2026/Jan 2027: **01.11.2026**

für Feb/März 2027: **01.01.2027**

Bestellungen bitte direkt an
die Anzeigenverwaltung

Am Güterbahnhof 26

35683 Dillenburg

☐ s.hudaja@cv-dillenburg.de

Hinweis: Anzeigen – auch Buchwerbungen – sind keine Empfehlungen der Redaktion und stimmen auch nicht grundsätzlich mit der Meinung der Redaktion überein.

LOB- UND DANKFEIER

Rückblick – Einblick – Gebet – Musik – Kaffee & Kuchen



Erbaut! 2026

SONNTAG

25. Oktober | 15:00 Uhr

REHE - OPLADEN - NÜRNBERG



alle Infos

WWW.BARMERZELTMISSION.DE





Jetzt bestellen:

Tel. 0041 (0)71 727 21 20
abo@schwengeler.ch
www.schwengeler.ch

VIEL INHALT – FÜR WENIG GELD:

SCHNUPPERABO VON ETHOS & FACTUM



www.cb-buchshop.de

Besuchen Sie den Shop der
Christlichen Bücherstuben online!



Bücher

Jetzt „Das Wort
für heute“ entdecken
und alle Ausgaben
kostenlos herunterladen:
www.daswortfuerheute.de/archiv



CHRISTLICHE VERLAGSGESELLSCHAFT



Leben ist mehr 2027

Buchkalender Großdruck

Best.-Nr. 272723027 | ISBN 978-3-98963-091-8

Gebunden, 384 Seiten

€ (D) 12,90

- Dieser Tageskalender für Christen und Nichtchristen bietet Beiträge, Bibeltex-te, Fragen, Tipps und eine Bibellese zu über 20 Lebensbereichen
- Für die ganze Familie
- Für alle, die ein evangelistisches Geschenk suchen



CHRISTLICHE BÜCHERSTUBEN | www.cb-buchshop.de

Nordseebad Borkum

Ferien auf der Insel zu allen Jahreszeiten.
Reihenhaus zu vermieten. Sehr gut ein-
gerichtet, Z. H., Terrasse, zentrale Lage,
Nähe Hauptstrand. www.mein-borkum.de

Anfrage: ☎ 02129/31988



Jede Woche
eine
frische
Predigt:
www.sonntagabendtreff.de

Ostsee-Urlaub
Meer und mehr
www.freizeitheim-blekendorf.de




**Wir lieben
gute Ideen!**
www.akjs.eu

**HIER KÖNNTE
IHRE ANZEIGE
STEHEN.**

1/6 Seite

57 × 124 mm

€ (D) 199,64

(Mehrwertsteuer ist bereits
enthalten)

Melden Sie sich bei:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Anzeigenverwaltung
Am Güterbahnhof 26
35683 Dillenburg
☐ s.hudaja@cv-dillenburg.de

BASICS

SEMINAR FÜR

Kinder- und Jungcharnitarbeiter
20.–22.11.2026



Aus dem Programm

- Rechtskunde für Mitarbeiter
- Mitarbeiter werden ist nicht schwer – Mitarbeiter sein dagegen ...
- Die machen ja doch, was sie wollen – Dauerbrenner „Disziplin“
- Die biblische Geschichte auf das Leben der Kinder anwenden
- Das Evangelium in der Kinder- und Jungcharnitarunde
- Diverse Workshops

Mitarbeiter:

R. Kausemann, J.-P. Marsch, U. von der Haar

Ort: Christliches Gästezentrum im Westerwald,
56479 Rehe

Preise: 165,00 € (Mehrbettzimmer, VP, Seminar-
gebühr)

145,00 € (Schüler, Studenten, Auszubildende
bis 26 Jahre)



Programm inkl. Anmeldefomular
www.zeit-fuer-kids.de
www.akjs.eu

oder bei:
info@zeit-fuer-kids.de



Die aktuelle
und die früheren
Ausgaben der

G GEMEINDE
AKTUELL



verfügbar unter

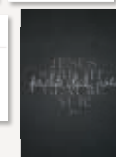
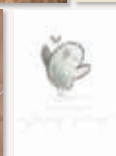
<https://cv-dillenburg.de/zeitschriften/>



Karten der Christlichen Bücherstuben

Mit dem Kauf unserer hauseigenen Postkar-
ten unterstützt du unsere Missionsstationen,
da der Überschuss zu 100 % in die Arbeit der
Christlichen Bücherstuben fließt.

Besuche unseren
Shop unter
www.cb-buchshop.de





Christliche
Bücherstuben
GmbH



Bücher fürs Leben
**Christliche Bücherstuben in ganz
Deutschland – auch in Ihrer Nähe**

- | | |
|--|--|
| 01896 Pulsnitz
Ziegenbalgplatz 11
☎ 035955/779730 | 57078 Geisweid
Rijnsburger Straße 3
☎ 0271/81447 |
| 02625 Bautzen
Fleischmarkt 10
☎ 03591/460330 | 57223 Kreuztal
Ziegeleifeld 11
☎ 02732/204306 |
| 07926 Gefell
Markt 1
☎ 036649/799899 | 57290 Neunkirchen
Hofgarten 4
☎ 02735/60155 |
| 08064 Zwickau-
Planitz
Äußere Zwickauer
Str. 31
☎ 0375/7880168 | 57518 Betzdorf
Wilhelmstr. 17
☎ 02741/27251 |
| 08107 Kirchberg
Bahnhofstr. 8
☎ 037602/70402 | 57586 Weitefeld
Gartenstr. 1
☎ 02743/4891 |
| 24768 Rendsburg
Königstr. 20
☎ 04331/24110 | 58636 Iserlohn
Vinckestraße 9–13
☎ 02371/29397 |
| 32479 Hille
Mindener Str. 102
☎ 05703/5867 | 58791 Werdohl
Neustadtstraße 4
☎ 02392/13382 |
| 32584 Löhne-
Mennighüffen
Lübbecker Str. 160
☎ 05732/972639 | 58840 Plettenberg
Wilhelmstraße 23
☎ 02391/2348 |
| 35683 Dillenburg
Moltkestr. 1
☎ 02771/8302-0 | 59555 Lippstadt
Poststr. 24
☎ 02941/3274 |
| 40233 Düsseldorf
Ackerstr. 79
☎ 0211/376751 | 67227 Frankenthal
Schmiedgasse 26
☎ 06233/9950 |
| 40822 Mettmann
Am Königshof 43
☎ 02104/25262 | 74172 Neckarsulm
Urbanstraße 16
☎ 07132/3824386 |
| 51379 Leverkusen-
Opladen
Kölner Str. 90
☎ 02171/341298 | 74889 Sinsheim
Zwingergasse 1
☎ 07261/63188 |
| 52249 Eschweiler
Rosenallee 22
☎ 02403/10816 | 75217 Birkenfeld
Hauptstr. 10
☎ 07231/485004 |
| 56316 Raubach
Harschbacher Str. 12
☎ 02684/6612 | 87700 Memmingen
Lindauer Str. 8
☎ 08331/4445 |



www.cb-buchshop.de

HEY! ICH HAB DA MAL 'NE FRAGE ...

WIE ARBEITET EIN VERLAG?

WIE ENTSTEHT EIN BUCH?

KOMMT VORBEI, WIR ZEIGEN ES EUCH!

WAS STECKT HINTER DEN
CHRISTLICHEN BÜCHERSTUBEN?

EINE KURZE ANDACHT
BUCH-HIGHLIGHTS
INFOS RUND UM DIE ARBEIT IM VERLAG
SNACKS & LATE-NIGHT-SHOPPING
... UND VIELES MEHR!

IHR WOLLT
**HINTER DIE KULISSEN
SCHAUEN?**

MELDET EUCH
MIT EURER
GRUPPE UNTER:
Info@Cb-Buchshop.de
02771-83020

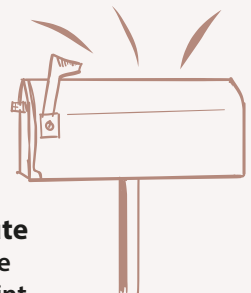


Christliche Verlagsgesellschaft - Am Güterbahnhof 26 - 35683 Dillenburg



www.daswortfuerheute.de

Rettung im Briefkasten!



Das Wort für heute
Das evangelistische
Verteilblatt erscheint
monatlich – **kostenlos**.

Abo-Best.-Nr. 272713
☎ Nähere Infos: 02771 8302-0

Verteiler gesucht Verteile „Das Wort für heute“ in deiner Straße, in deinem Ort, in deiner Region! Hilf mit, das Evangelium von Jesus Christus zu verbreiten! Der Flyer kann in jeder beliebigen Menge kostenlos bei uns bestellt werden.

HINWEISE:



- Die Flyer **dürfen NICHT in Briefkästen eingeworfen werden**, auf denen der Hinweis „**Bitte keine Werbung**“ o. Ä. angebracht ist.
- Wenn ihr sie per Post verschickt, dann achtet bitte unbedingt auf die **korrekte Anschrift** und fügt **euren Absender** hinzu.

JETZT BESTELLEN UNTER WWW.CB-BUCHSHOP.DE

Joachim Pletsch (Hg.)

ZEITPUNKTE*366 Ereignisse, die die Welt bewegen*Gb., 384 S., 15 × 22,5 cm, Best.-Nr. 275174
ISBN 978-3-98963-174-8, € (D) 14,90**Das Evangelium im Kontext von Zeit und Geschichte**

Dem Vergessen vorbeugen und aus der Geschichte lernen – das ist spätestens seit dem Holocaust und der fortschreitenden Globalisierung ein Muss für jeden.

Dieses Andachtsbuch ist ein Ableger des beliebten Kalenders *Leben ist mehr* – jedoch mit besonderem Fokus auf geschichtliche Ereignisse und Personen, die die Weltgeschichte prägten. Dabei werden interessante Fakten und Phänomene vorgestellt und mit einem klaren Bezug zum christlichen Glauben durchleuchtet und kommentiert. Ideal zur Vertiefung von Allgemeinwissen zu Geschichte und Gegenwart – für Mitdenkende, Christen und Mitmenschen, die sich ein gründliches Urteil bilden wollen über vieles, was unsere Geschichte nachhaltig geprägt hat.

Das Buch eignet sich sowohl zur Begleitung von Menschen im Bildungswesen als auch zum Lesen als Familienandacht oder zum Verschenken.



Katharina Heimann

**METER FÜR METER
DURCH DIE BIBEL***Geschichten mit dem Zollstock erzählen*Gb., 160 S., 15 × 22,5 cm, Best.-Nr. 275125
ISBN 978-3-98963-125-0, € (D) 17,90

Dieses Buch richtet sich an alle, die Kindern biblische Geschichten lebendig und einprägsam vermitteln möchten. Der Zollstock erweist sich dabei als ein besonderes Hilfsmittel: Er lässt sich flexibel einsetzen und schnell in verschiedene Formen bringen.

Die 25 Erzählideen sind kompatibel mit der Reihe *Mit Kindern die Bibel entdecken*. Entsprechende Querverweise erleichtern die Orientierung und machen das Material ideal für den Einsatz in Gruppen, Kinderstunden, Religionsunterricht oder der Familie.



Brett McCracken / Ivan Mesa (Hg.)

WIR SCROLLEN UNS ZU TODE*Zwischen Bildschirm und Wirklichkeit*Pb., 288 S., 13,5 × 20,5 cm, Best.-Nr. 275034
ISBN 978-3-98963-034-5, € (D) 19,90**Praktische geistliche Weisheit für unser technikgesättigtes Zeitalter**

Der rasante Fortschritt der Digitalisierung verändert unsere Welt und vernebelt unseren Geist. Der Siegeszug der sozialen Medien und Smartphones hat Nebenwirkungen: Sucht nach Ablenkung, eine Epidemie von Einsamkeit und ein Anstieg psychischer Erkrankungen. Wie sollen wir als Christen auf die Herausforderungen für Theologie und Nachfolge reagieren?

Die Beiträge dieses Buches knüpfen an Neil Postmans visionäres Buch *Wir amüsieren uns zu Tode* an und zeigen, dass seine Einsichten auch nach 40 Jahren hochaktuell und angesichts der technischen Entwicklung sehr relevant sind. Es sind Technologien, denen wir nicht ausweichen können, die wir aber verstehen und beherrschen müssen, denn sonst beherrschen sie uns. Das Buch gibt viele praktische Hilfen, um ein geistlich gesundes Leben in einer von Technik dominierten Welt zu führen.



Petra Schwarzkopf

**DETEKTEI ANTON:
TRICKREICHE WEIHNACHTEN***Krimi-Adventskalender*Pb., 224 S., 13,5 × 20,5 cm, Best.-Nr. 275178
ISBN 978-3-98963-178-6, € (D) 14,90**Endlich eine Weihnachtsgeschichte der beliebten Reihe!**

Trickdiebe im Brehlta! Senioren und Weihnachtsmarktbesucher werden bestohlen! Ausgerechnet jetzt gibt es Stress in der Detektei Anton. Während Silas, Rahel und Sophia sich auf Weihnachten freuen, hält Ronny Jesus auch nur für einen Trickbetrüger und will Pastor Werner nicht bei seiner Musicalaufführung helfen. Zu allem Überfluss gerät Onkel Anton auch noch in die Hände der Gauner! Können sich die vier Detektive rechtzeitig zusammenraufen? Und was macht eigentlich der Wal am Weihnachtsbaum?



Rebecca McLaughlin

DIE GRÖßTE LIEBE*Eine biblische Perspektive auf Freundschaft*Pb., 160 S., 120 × 190 cm, Best.-Nr. 275169
ISBN 978-3-98963-169-4, € (D) 14,00

Unsere Kultur idealisiert Romantik und Elternliebe. Doch Jesus sagt, es gebe keine größere Liebe als die opferbereite Liebe unter Freunden. Mehr noch: Er gab seinen Jüngern das Gebot, genau diese Art von Liebe zu leben. Christliche Freundschaft ist kein bloßes »Nice-to-have«. Sie ist lebensnotwendig – und zugleich gefährlich. Freunde können uns aufrichten und zu größerer Treue gegenüber Jesus anspornen – oder uns zermürben, ausnutzen und zur Sünde verleiten.

In *Die größte Liebe* zeigt Rebecca McLaughlin anhand der Evangelien und der Briefe des Paulus, wie kostbar christliche Freundschaft ist – und wie wir mit Schmerz, Verlust und enttäuschem Vertrauen umgehen können. Quelle und Maßstab bleibt dabei stets Jesu Liebe, die er durch sein Opfer bewiesen hat.

Ob Mann oder Frau, ledig oder verheiratet, fröhlich oder am Boden zerstört: Wir alle brauchen die Freundschaftslove. Dieses Buch hilft uns, sie so zu geben und zu empfangen, dass wir zu Jesu Gebot zurückfinden: einander zu lieben, wie er uns liebt.

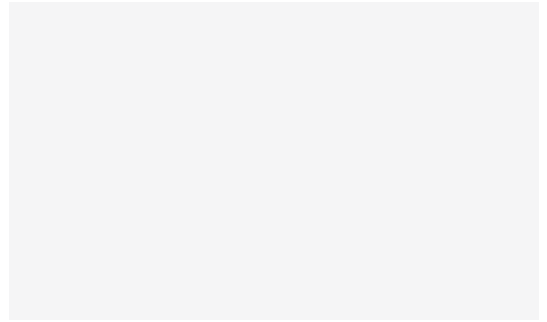


Katy Morgan

DAS GROßE VERSPRECHEN*Die Geschichte von Maria, Josef und dem ersten Weihnachten*Pb., 176 S., 13,5 × 20,5 cm, Best.-Nr. 275078
ISBN 978-3-98963-078-9, € (D) 14,90**Die Weihnachtsgeschichte als packender Kinderroman**

Das große Versprechen nimmt dich mit in die Zeit von Weihnachten und lässt die Menschen hinter der berühmten Geschichte lebendig werden. Mitreißend erzählt, voller Gefühle, Überraschungen und Hoffnung – ein Buch für alle, die Weihnachten neu entdecken möchten.

Für Kinder von 8 bis 12 Jahren, die spannende Geschichten lieben und mehr über die erste Weihnacht erfahren möchten. Das Buch umfasst 25 Kapitel, sodass es während der Adventszeit als Adventskalender gelesen werden kann. Am Ende des Buches erklärt die Autorin, welche Fakten in der Bibel stehen und was an der Geschichte Fiktion ist.



*Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt,
die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.*

1. Johannes 5,13

*Wir wünschen aber sehr, dass jeder von euch denselben Eifer um die volle Gewissheit
der Hoffnung bis ans Ende beweist, damit ihr nicht träge werdet, sondern Nachahmer
derer, die durch Glauben und Ausharren die Verheißungen erben.*

Hebräer 6,11-12

*Erst als ich gelernt hatte, dass Heilsgewissheit durch die Zusicherung
des Wortes Gottes kommt und nicht aufgrund von Gefühlen,
erst dann begann ich, mich an meiner Errettung zu freuen.*

William MacDonald

Quelle: Aus dem Buch „Wie der Herr mich führte“, CLV, 2018, S. 17

